Kommunalwahlprogramm der SPD Puchheim 2020 bis 2026



#fortsetzungfolgt



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
Wir leben Puchheim!	6
Wir gestalten Stadt	6
Wohnen in Puchheim.	6
Wohnen darf kein Luxus und kein Armutsrisiko sein!	7
Mietspiegel, Kappungsgrenze, Mietpreisbremse und Zweckentfremdungssatzung	7
Aktive Rolle für Stadt und Städtische Wohnraumentwicklungsgesellschaft.	8
Die WEP als zentrales Instrument für Erhalt und Schaffung von Wohnraum	8
Neuer Wohnraum in Puchheim	8
Interkommunale Zusammenarbeit ist in Zukunft notwendiger denn je!	9
Wir brauchen gute Beratungsangebote für Mieter und Wohnungseigentümer.	9
Wir entwickeln Puchheim.	9
Den nachfolgenden Generationen Spielräume lassen – weiterhin vorausschauende Grundstückspolitik betreiben.	9
Wer durch Schaffung von Baurecht Planungsgewinne hat, muss einen angemessenen Anteil d Allgemeinheit überlassen	
Möglichst kein städtischer Neubau mehr ohne Wohnungen – Wir wollen überall in Puchheim vielfältiges Miteinander.	
Wir brauchen einen neuen Flächennutzungsplan für Puchheim!	10
Ökologische, soziale und gesellschaftliche Belange müssen Beachtung finden!	
Wir wollen die gute Gewerbepolitik der Stadt Puchheim erfolgreich weiterentwickeln	11
Die Verwirklichung eines Gründer- und Gewerbehofs in Puchheim in den kommenden sechs J ist unser Ziel.	
Wir gestalten Puchheims neue STADTMITTE.	12
Neue Gebäude, neue Plätze, Umgestaltung des Alois-Harbeck-Platzes	12
Fazit	13
Wir MITEINANDER in Puchheim!	14
Hohe Steuerkraft und Kinder- und Jugendarmut in Puchheim – Wie passt das zusammen?	14
Wir wollen kein Nebeneinander, sondern ein MITEINANDER. Hierfür brauchen wir die Hilfe vie Akteure in Puchheim.	
Offener Dialog mit den Menschen und Ehrenamt sind unverzichtbare Zutaten für eine funktionierende Stadtgesellschaft. Solches Engagement ist zu würdigen	14
Unsere Puchheimer Feuerwehren leisten tolle Arbeit. Sie müssen auch weiterhin gut ausgesta	

wollen sie langfristig fortschreiben	16
Puchheims Projekt "Soziale Stadt": Erfolge sichern. Eigentümer verpflichten	16
Die Puchheimer Vereine als großes PLUS.	17
Ein friedliches Zusammenleben in einer sozial gerechten Gesellschaft ist unser Ziel	17
Bürgerfonds, Bürgerstiftung und die Puchheimer-Eichenauer Tafel.	17
Hilfen im Alltag und Partizipation von Menschen mit geringer Rente	18
Die Arbeit der Asylhelferinnen und Asylhelfer schätzen wir wert	18
Die Kindertagesstätten in Puchheim haben zentrale Bedeutung für das MITEINANDER in der Stad Und sie leisten wertvolle Integrationsarbeit.	
Unsere Schulen halten wir modern. Sie sollen auch Raum bieten für neue Lehr- und Lernkonzept	
Ein gutes MITEINANDER lebt davon, dass sich Menschen begegnen. Wir wollen die Begegnungsmöglichkeiten in Puchheim stärken.	19
Unser Ansatz lautet: "Dritte Orte" als "Wohnzimmer der Stadt"	20
Puchheim als Ort des lebenslangen Lernens	20
Attraktive öffentliche Plätze und Spielplätze sind das A und O. Wir tun was dafür!	21
Kinder und Jugendliche haben ihre eigenen Bedarfe, Wünsche und Vorstellungen. Wir unterstützen dies.	21
Attraktive Grünanlagen stärken das Wohlbefinden und das gesellschaftliche Leben in Puchheim.	22
Die Stadtbeete Puchheim gedeihen prächtig. Das soll so bleiben!	22
Öffentliche Treffpunkte fördern das MITEINANDER. Wir wollen mehr davon.	23
Unsere neue STADTMITTE soll Motor für die weitere Entwicklung Puchheims sein	23
Unser Volksfest "AUFTAKT" ist ein Erfolg. Wir wollen es weiterführen.	24
Feste, Veranstaltungen und Events bereichern das gesellschaftliche Leben in Puchheim	24
Kultur hat in Puchheim einen hohen Stellenwert. Das soll so bleiben!	25
Information, Transparenz und Bürgerbeteiligung.	25
Neue Wege gehen, Bewährtes weiterführen. Es gibt nicht den Königsweg	26
Es gibt viele Möglichkeiten, sich einzubringen. Wir haben immer ein offenes Ohr	26
Kinder sollen früh in Kontakt mit demokratischen Diskussions- und Entscheidungsprozessen kommen. Wir fördern dies und beteiligen uns daran aktiv.	26
Wir wollen Bürgerwerkstätten als Möglichkeit direkter Bürgerbeteiligung vermehrt anbieten	27
Wir wollen Kinder und Jugendliche aktiv in die Planungs- und Entscheidungsprozesse einbinden.	27
Ein Bürgerbudget oder ein Bürgerhaushalt könnte die Palette der Möglichkeiten direkter Bürgerbeteiligung erheblich erweitern. Wir bleiben dran!	28

Information ist alles. Wir wollen diese auf verschiedensten Wegen und Kanälen zu den Menschen bringen2	
Die "sozialen Medien" wollen wir sinnvoll und sicher nutzen2	9
Live-Übertragungen aus dem Stadtrat oder aus seinen Ausschüssen lehnen wir ab2	9
Die Online-Service- und Informationsangebote der Stadt für Bürgerinnen und Bürger sollen ausgebaut werden	9
Fazit3	0
Wir handeln für die Zukunft.	1
Nachhaltigkeit ist mehr als nur ein Schlagwort!3	1
Das hervorragende Puchheimer Wasser gehört uns allen. Und so soll es bleiben3	1
Trinkbrunnen und Wassersprudler als Alternativen zur Plastikflasche3	1
Die Mülltrennung im Landkreis Fürstenfeldbruck hinkt bei Kunststoffen hinterher3	2
Müll ist ein leidiges Thema. Wir packen es an	2
Eine moderne Straßenbeleuchtung schafft mehr Sicherheit, schont die Umwelt und verbraucht weniger Energie	2
Öko-Check für alle neuen städtischen Vorhaben – Wir wollen eine stärkere Nutzung nachwachsender Rohstoffe beim Bau3	3
Puchheim soll für Firmen im Bereich Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit weiterhin attraktiv bleiben!	3
Örtliche Supermärkte und Einzelhandelsgeschäfte müssen eingebunden werden – Stadt, Kindertagesstätten und Schulen sind Multiplikatoren	4
Mobilität ist eines der zentralen Zukunftsthemen	4
Der ÖPNV muss dringend weiter verbessert und ausgebaut werden. Die S-Bahn als Dauerbaustelle muss endlich angepackt werden	
Der S-Bahnhof Puchheim muss barrierefrei und behindertengerecht umgebaut werden – Wir fordern den Außenbahnsteig Nord	5
Schnelle Ringverbindungen zwischen den S-Bahnästen müssen intensiviert werden. Die innerstädtischen Buslinien sollen weiterbetrieben und angepasst werden3	5
Das Fahrrad als zentrale Alternative zum Auto	6
Rad-Reparaturstationen und Mobilitätsstationen mit Leihfahrrädern sind sinnvolle Angebote, die wir unterstützen und weiterentwickeln wollen	7
Die Fußwege müssen sicherer und attraktiver werden. Mobilitätseingeschränkte Personen haben die gleichen Rechte wie jeder andere auch3	7
Es wird Zeit für die Emanzipation echter Alternativen zum Auto. Wir wollen es vernünftig, praktikabel und doch auch mutig angehen3	8
Die Frage der Energiegewinnung und –versorgung können und wollen wir auch vor Ort beantworten	8

Wir wollen die dezentrale Energie- und Wärmegewinnung fördern	38
Jedermann soll eigenen Strom aus erneuerbaren Energien gewinnen können	39
Wir setzen weiterhin auf die KommEnergie als örtlichen Grundversorger.	39
Das Ziel muss weiterhin sein: CO ₂ -Neutralität und Energieautarkie in Puchheim	40
Ökologie / Stadt & Natur - Wir wollen die Stadtbeete Puchheim weiter ausbauen und entwickel	
Wir fordern auch weiterhin Mittel zum Schutz von Bienen und Wildbienen.	40
Unsere vielen Grünflächen müssen wir sinnvoll gestalten und nutzen.	41
Eine Baumschutzverordnung für Puchheim halten wir derzeit nicht für notwendig	41
Wir setzen auf grüne Begegnungsmöglichkeiten in Puchheim	41
Grünpatenschaften sollen weiter gefördert und auch gewürdigt werden.	42
Beim Böhmerweiher wollen wir eine gesunde Balance zwischen Erholung und Biotop finden	42
Denke global, handle (und kaufe) lokal!	42
Wir wollen auch die örtlichen Vereine fördern, die sich mit wichtigen über-greifenden Themen befassen.	43
Bessere Beschilderung städtischer Projekte	43
Die richtige Balance finden zwischen Ökonomie, Ökologie und Sozialem	43
Schlusswort	44
Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für das Bürgermeisteramt und den Stadtrat	45



Vorwort

Wir leben Puchheim! – so lautet das Motto der SPD Puchheim für die Kommunalwahl am 15. März 2020 und die darauffolgenden sechs Jahre.

In diesen drei Worten ist kurz und bündig zusammengefasst, was uns für unsere Stadt Puchheim, was uns für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt wichtig ist und am Herzen liegt.

In einer Zeit von *i*-Phone, *i*-Pod und *i*-Pad, in der das *Ich* immer dominanter wird und die sozialen Medien unsere Kommunikation und somit unsere Gesellschaft stark verändern, wollen wir ein friedliches, respektvolles, attraktives, gewinnbringendes und lebendiges *Wir* stärken. Nicht als ein "von oben übergestülptes" Gesellschaftsmodell, sondern als offenes, niederschwelliges, ernst gemeintes Angebot an alle Menschen in Puchheim, ungeachtet der Herkunft, des Geschlechts, des Alters und des Geldbeutels.

Wir verstehen Puchheim als einen Ort des (Zusammen-)Lebens. Als Heimat, in der es sich gut und sicher leben lässt. Als einen Hort des Wohlbefindens, der Kommunikation, der Partizipation. Als einen Platz, an dem sich Leben, Lernen, Wohnen und Arbeiten gut unter einen Hut bringen lassen. Als einen Raum, in dem Kreativität, Ideen und Visionen für die Zukunft nicht nur möglich, sondern erwünscht sind. Als einen Fleck, an dem sich "was rührt", an dem Leben tagtäglich in ganz vielen unterschiedlichen Farben, Formen und Facetten stattfinden kann.

Im Folgenden wollen wir Ihnen unsere Ideen für die kommenden sechs Jahre vorstellen. Unser Wahlprogramm ist übrigens nicht in Stein gemeißelt. Wenn Sie Anregungen und Ideen, vielleicht sogar Visionen für unsere Stadt haben, teilen Sie sie uns gerne mit und diskutieren Sie sie mit uns. Bringen Sie sich ein! Gestalten Sie unsere Stadt aktiv mit! Als politische Partei sind wir dankbar für gestalterische Impulse und können diese auch in den politischen Prozess in unserer Stadt einbringen.

Wir gestalten Stadt.

Wir gestalten Stadt

Wohnen in Puchheim.

Der Zuzug in die Städte und insbesondere in die Metropolregion München hält ungebrochen an. Der Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München rechnet bis zum Jahr 2037 in der Region München mit einem Bevölkerungszuwachs von rund 320.000 Menschen¹. Dies entspricht, ausgehend von 2017, einer Steigerung von über zehn Prozent in 20 Jahren.

Umgerechnet auf Puchheim würde dies im genannten Zeitraum einen Bevölkerungsanstieg von über 2.100 Menschen bedeuten. Puchheim ist mit seiner starken sozialen Infrastruktur für viele Menschen sehr attraktiv: Jedes Kind erhält in Puchheim einen KiTa-Platz! Die Bedarfe des täglichen Lebens sind in Puchheim bestens abgedeckt. Und die perfekte Lage zwischen Metropole und Fünf-Seen-Land verspricht eine hohe Lebensqualität. In Puchheim ist also gut leben.

Aber wo und wie sollen diese Menschen wohnen, ihr Geld verdienen? Wer kann sich im "Speckgürtel" Münchens noch eine vernünftige Wohnung leisten?

(1 Quelle: https://www.pv-muenchen.de/leistungen/daten-studien/regionsdaten/regionsdaten-demografie/)



"Jede Mieterin, jeder Mieter spürt es jeden Monat im Geldbeutel, dass immer mehr Geld für Miete und Nebenkosten "draufgeht" und immer weniger Geld zum Leben bleibt. Das kann so nicht weitergehen und dagegen müssen wir auch und vor allem auf kommunaler Ebene etwas tun. Wohnen darf kein Luxus sein, es ist ein Grundbedürfnis und ein Grundrecht jedes einzelnen. Bezahlbarer und attraktiver Wohnraum ist für mich als Stadtrat eine Hauptaufgabe für die Zukunft."

(Jean-Marie Leone, SPD-Fraktionsvorsitzender, Finanzreferent im Stadtrat, Aufsichtsrat der Städtischen Wohnraumentwicklungsgesellschaft WEP)

Wohnen darf kein Luxus und kein Armutsrisiko sein!

Viele Menschen können sich in Puchheim das Wohnen kaum noch oder gar nicht mehr leisten. Entweder halten sie es dann in zu kleinen Wohnungen aus oder sie müssen wegziehen, was dann wiederum oftmals viel Geld und Zeit für das Pendeln zwischen Wohnort und Arbeitsplatz verschlingt. Etliche junge Menschen müssen sich genau überlegen, ob sie sich mit dem Gehalt einer Kindererzieherin oder eines Altenpflegers die Gründung einer Familie überhaupt leisten können. Und es gibt auch diejenigen, die als Wohnungs- oder gar Obdachlose im überhitzten Mietwohnungsmarkt gar nicht mehr Fuß fassen können.

Diese Entwicklung, die kein Puchheim-Spezifikum ist, sondern praktisch in allen Ballungsräumen in Deutschland um sich greift, schadet unserer Gesellschaft. Der soziale Frieden gerät auch deshalb in Gefahr, auch in Puchheim. Deshalb setzt sich die Puchheimer SPD als Antreiber, Mahner und Antragsteller immer wieder für mehr soziale Gerechtigkeit auch auf dem Wohnungsmarkt ein.

Wir als SPD im Stadtrat haben sehr frühzeitig erkannt, dass die Fragen des Wohnens, des Arbeitens und der Lebensqualität wesentlich mit den Verhältnissen auf dem Immobilienmarkt und insbesondere auf dem Mietwohnungsmarkt zusammenhängen.

Bürgermeister Norbert Seidl und die SPD-Stadtratsfraktion haben seit 2012 beharrlich für bezahlbaren Wohnraum in Puchheim gekämpft.

Mietspiegel, Kappungsgrenze, Mietpreisbremse und Zweckentfremdungssatzung.

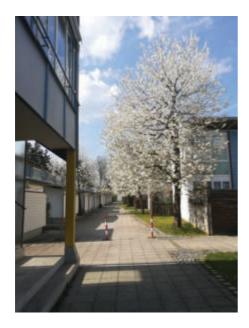
Als eine von wenigen Kommunen im Umkreis der Landeshauptstadt verfügen wir über einen von der SPD initiierten und im Stadtrat gegen Widerstände anderer Fraktionen durchgesetzten, qualifizierten Mietspiegel, der bei Mietern und Vermietern gleichermaßen Rechtssicherheit und Vergleichbarkeit schafft. Die Aufrechterhaltung und Aktualisierung dieses Mietspiegels in Verbindung mit der Kappungsgrenze und der inzwischen vom Staat überarbeiteten Mietpreisbremse ist ein zentrales Element zur Deckelung der Mieten. Weitergehende Regelungen im Mieterschutz durch den Gesetzgeber würden wir sehr begrüßen. Die Anwendung der vom Stadtrat beschlossenen Zweckentfremdungssatzung verhindert Leerstand, einträgliche, mieterfeindliche Geschäftsmodelle wie AirBnB und Überbelegung in Form verbotener "Arbeiterwohnheime".



Aktive Rolle für Stadt und Städtische Wohnraumentwicklungsgesellschaft.

Doch gesetzliche Restriktionen alleine werden nicht ausreichen, um die Situation am Mietwohnungsmarkt nachhaltig zu verbessern. Es gilt für die Stadt und ihre Wohnraumentwicklungsgesellschaft WEP, ihre aktive Rolle zu behalten und zu intensivieren.

Wohnungen, die sich bereits im Bestand der Stadt bzw. der WEP befinden, dürfen nicht zur Erzielung einmaliger Einnahmen veräußert werden, so wie dies die Bayerische Staatsregierung z.B. bei der Veräußerung von 33.000 Wohnungen der GBW mit fadenscheinigen Gründen getan hat.



Insbesondere unserem Bürgermeister Norbert Seidl ist es zu verdanken, dass es der Stadt in langwierigen Verhandlungen gelungen ist, die Anfang der Neunziger-Jahre errichtete Mustersiedlung an der Sprengerinstraße, die vom Freistaat Bayern zusammen mit rund 33.000 anderen GBW-Wohnungen an ein privates Konsortium verkauft wurde, im Wege einer Vorkaufsrechtsausübung zu erwerben und so auch weiterhin bezahlbaren Wohnraum in Puchheim und für Puchheim zu sichern.

Ebenfalls dem städtischen Engagement ist es zu verdanken, dass für größere Quartiere in der Planie, also der Siedlung an der Adenauer-/Kennedy-/Heussstraße, im Rahmen der im Stadtrat beschlossenen Satzung "Soziale Stadt" mit dem Eigentümer ein städtebaulicher Vertrag abgeschlossen werden konnte, der für die Bewohnerinnen und Bewohner viele Verbesserungen mit sich bringt.

Unter der Führung des Bürgermeisters wurde weiterhin eine Studie beauftragt, die später als Grundlage für die Gründung der Städtischen Wohnraumentwicklungsgesellschaft Puchheim, kurz WEP, diente. Vor kurzem konnte das Richtfest für vier von der WEP in Holzbauweise errichtete Modulhäuser in Puchheim-Ort gefeiert werden. Schon jetzt hat die WEP damit bewiesen, dass sie als kommunale Baugesellschaft in der Lage ist, schnell, kostenbewusst und zielgerichtet zu bauen. Sie muss finanziell ausreichend ausgestattet werden, um ihre aktive Rolle im Puchheimer Wohnungsmarkt zu intensivieren.

Die WEP als zentrales Instrument für Erhalt und Schaffung von Wohnraum.

Die WEP mit ihrem Aufsichtsratsvorsitzenden Norbert Seidl und dem Aufsichtsratsmitglied Jean-Marie Leone soll eine zentrale Rolle bei der Verwaltung und Erhaltung bestehenden Wohnraums und bei der Schaffung neuen Wohnraums spielen. Hierbei sind durchaus auch Kooperationen mit privaten Investoren, wo wirtschaftlich und stadtentwicklungspolitisch sinnvoll, denkbar.

Lassen Sie uns diese Werkzeuge in den kommenden sechs Jahren weiter ausbauen und sinnvoll und intensiv miteinander nutzen. Für Puchheim.

Neuer Wohnraum in Puchheim.

Deshalb setzen wir auch für die Entwicklung des Wohnquartiers an der Alpenstraße auf die WEP als Vorhabenträger. Das inzwischen in städtischem Eigentum befindliche Grundstück wird mit einem neuen Bebauungsplan entwickelt. Hier soll ein modernes Wohnquartier entstehen, das mit einem innovativen Mobilitätskonzept erschlossen wird.

Ziel ist es, den motorisierten Verkehr weitgehend aus dem Quartier herauszuhalten und direkt vor Ort Mobilitätsangebote als Alternativen zum eigenen Pkw zur Verfügung zu stellen. Es soll nach unserem Verständnis mit energieeffizienten Bauwerken CO₂-neutral betrieben werden und über eine neue Kindertagesstätte und Quartiersplätze soziale Infrastruktur vor Ort anbieten.

Auch bei der Entwicklung des Baugebiets Augsburger Str. 4 in Puchheim-Ort und dem sogenannten "Stingl-Grundstück" in der Lochhauser Straße in Puchheim-Bahnhof setzen wir auf die WEP.

Interkommunale Zusammenarbeit ist in Zukunft notwendiger denn je!

Die WEP war auch einer der wichtigsten Bausteine, um die vom Landrat lange nicht für nötig gehaltene interkommunale Wohnungsbaugesellschaft im Landkreis Fürstenfeldbruck auf Druck Norbert Seidls und der SPD-Kreistagsfraktion endlich zu gründen. Hier wurden viele Jahre durch Untätigkeit des Landrats und der Kreistagsmehrheit aus CSU und Freien Wählern vertan.

Mit Hilfe eines kommunalen Zweckverbands, eines Zusammenschlusses mehrerer Gemeinden und Städte mit dem Ziel einer interkommunalen Kooperation und Grundstücksbevorratung, kann für die übernächste Generation zusätzlich Grund gesichert werden.

Denn die Probleme machen nicht an Gemeindegrenzen Halt. Darum ist es sinnvoll, wenn sich Kommunen zusammenschließen, um große Projekte gemeinsam anzugehen.

Wir brauchen gute Beratungsangebote für Mieter und Wohnungseigentümer.

Mieter sind oft hilflos, insbesondere wenn sie mit großen Immobilienfirmen zu tun haben. Dies kann beispielsweise die Nebenkostenabrechnung betreffen oder gar eine Kündigung wegen Mietverzugs. Für Betroffene braucht es eine unterstützende Mietberatung, z.B. um Wohnungs- bzw. Obdachlosigkeit schon im Ansatz zu verhindern.

Es gibt aber auch viele Vermieter, die unsicher sind oder teilweise schlechte Erfahrungen bei der Vermietung kleinerer Wohneinheiten gemacht haben. Auch für diese Betroffenen soll es eine Anlaufstelle geben, die fair informiert. Vielleicht lassen sich dann Hausbesitzer auch wieder vermehrt auf Modelle wie Wohnungstausch, Wohnen für Hilfe im Alter oder die Vermietung von Einliegerwohnungen ein. Hier sehen wir sowohl die Stadt als auch die WEP in der Verantwortung, entsprechende Beratungsmöglichkeiten zu schaffen.

Die Stadt Puchheim verfügt mittlerweile über vielfältige Instrumente, um die kommunale Daseinsvorsorge im Bereich Wohnen aktiv gestalten zu können. Dies ist ein Ergebnis, das maßgeblich den Bemühungen des Ersten Bürgermeisters und der SPD-Stadtratsfraktion zuzuschreiben ist.

Wir entwickeln Puchheim.

Grund und Boden werden nicht mehr. Sie sind kein Luxusgut, das sich beliebig oft reproduzieren lässt. Die Gemarkung Puchheim umfasst ca. 1.224 Hektar. Davon sind knapp 41 % als Siedlungs- und Verkehrsfläche bereits "verbraucht" ².

Den nachfolgenden Generationen Spielräume lassen – weiterhin vorausschauende Grundstückspolitik betreiben.

In den letzten zehn Jahren haben Bürgermeister und Stadtrat deshalb insbesondere auf das Prinzip Innen- vor Außenentwicklung gesetzt. Hierdurch ermöglichen wir auch in den kommenden Jahrzehnten vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten für unsere Stadt.

Wir planen so, dass für die nachfolgenden Generationen noch genügend Raum für eine aktive, nachhaltige Bodenpolitik bleibt. Hierfür treten Bürgermeister Norbert Seidl und die SPD-Fraktion auch in den kommenden sechs Jahren ein.

Der Stadt Puchheim kommt besonders zugute, dass trotz des zunehmend angespannten Grundstücksmarkts in den letzten acht Jahren kontinuierlich intelligente, vorausschauende Grundstücksbevorratung betrieben wurde. In der kommenden Wahlperiode können erworbene Grundstücke maßvoll für den Wohnungsbau eingesetzt werden. Für uns muss hier der mehrgeschossige Mietwohnungsbau Priorität haben. Insbesondere sind diejenigen zu berücksichtigen, die sich auf dem überhitzten Wohnungsmarkt nicht mehr aus eigener Kraft zu helfen wissen.

Auch Genossenschafts-, Erbpacht- und Mietkaufmodellen mit dem Ziel des Erwerbs von eigengenutztem Wohneigentum stehen wir offen und positiv gegenüber.

(2 Quelle: https://www.pv-

muenchen.de/fileadmin/Medien PV/Leistungen/Daten und Studien/Gemeindedaten/GDE Datengrund 2017/GDE Puchheim Datengrundlagen 2017.pdf)

Wer durch Schaffung von Baurecht Planungsgewinne hat, muss einen angemessenen Anteil der Allgemeinheit überlassen.

Bauträger und Investoren werden ihre Privatflächen unter Schaffung von Baurecht nur dann bebauen können, wenn sie sich an den hieraus entstehenden Nachfolgelasten für die Allgemeinheit in angemessener Form beteiligen.

Das Prinzip der sozialgerechten Bodennutzung (kurz SoBoN) muss in Puchheim Anwendung finden. Jedem Bauträger muss bei der Neuausweisung von Baurecht klar sein, dass er einen Teil seines Planungsgewinns als bezahlbaren Wohnraum oder in Form von öffentlicher sozialer Infrastruktur zur Verfügung stellen muss.

Möglichst kein städtischer Neubau mehr ohne Wohnungen – Wir wollen überall in Puchheim ein vielfältiges Miteinander.

Wir werden weiterhin für die Devise eintreten, dass möglichst kein Neubau der Stadt Puchheim mehr ohne Wohnungen für Personal, Hausmeister oder Neuankömmlinge entstehen soll. Was für das neue Kinderhaus im Wohnpark Roggenstein mit acht Wohnungen klappt, muss auch in der Stadtmitte, im Rathausanbau, im erweiterten Seniorenheim Haus Elisabeth oder in einer erweiterten oder neu



gebauten Mittelschule umsetzbar sein. Wir wollen keine abgeschotteten Luxusviertel, sondern ein Miteinander aller Bevölkerungsschichten überall in Puchheim ermöglichen und sicherstellen.

(Bildausschnitt: Plakat des Stadtteilzentrums Planie für das Fest der Kulturen am 7. Juli 2019)

Wir brauchen einen neuen Flächennutzungsplan für Puchheim!

Ein wichtiges Planungsinstrument für die Stadtentwicklung ist der Flächennutzungsplan. In diesem Flächennutzungsplan wird den einzelnen städtischen Flächen eine bestimmte Art der Nutzung zugewiesen. Der aktuell gültige Flächennutzungsplan für Puchheim trat 1998 in Kraft und berücksichtigt nicht die vielfältigen, neuen Herausforderungen. Er muss daher unter besonderer Berücksichtigung der ebenso drängenden wie komplexen Themenfelder Wohnen, Umweltschutz, Landwirtschaft, Verkehr, Hochwasserschutz und Gewerbeansiedlung aktualisiert und angepasst werden.

Unser Ziel ist es hierbei, eine moderate und nachhaltige Entwicklung in Puchheim zuzulassen. Aus dem Flächennutzungsplan heraus wollen wir dann die Bebauungspläne, z.B. für die Lochhauser Straße, neu entwickeln bzw. anpassen.

Ökologische, soziale und gesellschaftliche Belange müssen Beachtung finden!

Jede weitere Bebauung und Erschließung geht jedoch zu Lasten der Grünflächen, die für das Klima, die Natur und die Erholung genauso wichtig sind wie die Anbauflächen für unsere Landwirte.



Eine klimagerechte Stadtentwicklung muss auch die soziale und gesellschaftliche Ausgewogenheit berücksichtigen. Hierfür braucht es eine nachhaltige, effiziente und stets dem Gemeinwohl verpflichtete Bodenpolitik.

Eingriffe in die Landschaft und der Flächenverbrauch müssen möglichst restriktiv, effizient und überlegt gehandhabt werden. Ökologische Ausgleichsflächen, die Entsiegelung nicht mehr benötigter Verkehrsflächen (wie z.B. der von der SPD forcierte Rückbau des Fußwegs am Planieweg und dessen Umgestaltung zu einem Stationenpfad im Rahmen des Projekts "Stadtbeete Puchheim) und die Aufwertung von Grünflächen können das Verhältnis zwischen Flächenversiegelung und Natur stabilisieren. Der Regionalpark Ost zwischen Olching, Eichenau, Emmering und Puchheim könnte zu einem wichtigen Naherholungsgebiet entwickelt werden.

Wir wollen die gute Gewerbepolitik der Stadt Puchheim erfolgreich weiterentwickeln.

Um den Wohlstand unserer Stadt zu sichern, bedarf es neben einer guten Wohnungspolitik einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Gewerbepolitik. Hierfür braucht es insbesondere ausreichend geeignete und erschlossene Flächen für Gewerbebetriebe und Landwirtschaft.

Die bestehenden Gewerbegebiete in Puchheim sind voll ausgelastet. Wir werden daher neue Flächen ausweisen. Hierfür erscheint der Standort südwestlich des bestehenden Gewerbegebiets Ikarus geeignet.

Für die Konversion des Gewerbegebiets an der Josefstraße (Rheinhold & Mahla) sollen in Abstimmung mit dem Eigentümer Studien und Entwürfe erstellt werden, die zu einer Umgestaltung dieses städtebaulich hoch interessanten Areals ab 2026 führen können.

Die Verwirklichung eines Gründer- und Gewerbehofs in Puchheim in den kommenden sechs Jahren ist unser Ziel.

Im August 2014 stellte die SPD-Fraktion im Puchheimer Stadtrat den Antrag auf Haushaltsmittel für eine detaillierte Voruntersuchung bzw. Projektstudie zur Errichtung eines Gründer- und Gewerbehofs (kurz GGH) in Puchheim.

Ziel eines GGH in Puchheim soll unserer Ansicht nach sein, jungen Unternehmen (Stichwort Startups) und Existenzgründern die Möglichkeit zu geben, für einen bestimmten Zeitraum bezahlbare und auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Gewerberäume anmieten zu können. Außerdem soll auch ansässigen, veränderungs- oder zuzugswilligen Betrieben die Möglichkeit gegeben werden, passende(re) Räumlichkeiten in Puchheim finden und nutzen zu können.

Puchheim bietet sich als Standort für einen GGH an. Durch die Nähe zu München, die gute Verkehrsanbindung, die sehr gute Infrastruktur und die Zugehörigkeit zum Münchner Telefon-Vorwahlbereich ist und bleibt Puchheim ein sehr attraktiver Gewerbestandort. Ein Gründer- und Gewerbehof könnte diese gute Ausgangslage nachhaltig sichern und ausbauen helfen. Dies bestätigt auch die vom Stadtrat beauftragte Konzeptstudie der Firma CIMA, die nicht nur den Bedarf für einen Gründer- und Gewerbehof in Puchheim bestätigt, sondern auch aufzeigt, dass ein solcher wirtschaftlich sinnvoll betrieben werden kann.

Wir werden uns daher dafür einsetzen, dass dieses Vorhaben in den kommenden sechs Jahren umgesetzt wird, um den Wirtschaftsstandort Puchheim weiter zu stärken.

Wir gestalten Puchheims neue STADTMITTE.

Ein zentrales Anliegen des Bürgermeisters und der SPD-Stadtratsfraktion ist und bleibt die Neugestaltung unseres Stadtzentrums. 2002 war es die SPD, die das Thema Stadtzentrum wieder in die politische Diskussion eingebracht hat.

War das städtische Bauamt in den letzten Jahren vor allem mit der Modernisierung und der Erweiterung bzw. dem Neubau von Kindertagesstätten, Schulen, Sportstätten und städtischen Verwaltungsgebäuden voll ausgelastet, so gilt es nunmehr, die Kräfte auf die Neugestaltung der STADTMITTE zu konzentrieren. In einem vorbildlichen Prozess mit intensiver Bürgerbeteiligung, bei dem sich auch die SPD mit vielen konstruktiven Vorschlägen eingebracht hat, wurden die städtebaulichen Eckpunkte und die architektonischen Entwürfe nach und nach gemeinsam erarbeitet und entwickelt.



Neue Gebäude, neue Plätze, Umgestaltung des Alois-Harbeck-Platzes

Grüner Markt, Alte Schule, neue Musikschule, neue Volkshochschule, eine neue Bibliothek als "Dritter Ort" (einem Ort der Gemeinschaft als wohltuender Ausgleich zum Alltag), die Straße der Kulturen, der Bildungshof, der gerade entstehende Bürgerpark auf der Kennedywiese mit integrierter Parkgarage – das sind die zentralen Elemente der neuen STADTMITTE Puchheim. Das Kaffeehaus ist bereits bestens etabliert und ein enormer Gewinn. Weitere gastronomische Angebote als belebende Elemente für unser neues Zentrum sollen nach unserem Verständnis möglich sein. Wir werden die neue STADTMITTE nunmehr Schritt für Schritt umsetzen. Und die Bürgerinnen und Bürger werden diesen transparenten Prozess stetig begleiten.



Für die im gleichen Zeitraum stattfindende Umgestaltung des in Privateigentum befindlichen Alois-Harbeck-Platzes haben wir uns von Anfang an für eine mieter- und gewerbefreundliche Übergangslösung während der Bauphase eingesetzt. Wir befürworten die Neugestaltung des Alois-Harbeck-Platzes, fordern gleichzeitig aber ein die Bewohner schützendes Übergangsmanagement.

Wir stellen uns gegen jede Art von Veränderung der Bewohnerstruktur des Quartiers (Stichwort Gentrifizierung). Wohnen soll dort auch weiterhin für jedermann möglich sein und bezahlbar bleiben.

Sowohl der Alois-Harbeck-Platz als auch die Planie partizipieren weiterhin am Förderprogramm Soziale Stadt. Die Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen in der Planie müssen weitergehen und sollen auch von den übrigen Eigentümern im Quartier aufgegriffen und vorangebracht werden.

Fazit

Puchheims Glück und Wohlstand entstehen durch die hier lebenden Menschen. Dazu gehören alle: Reihenhausbewohner, Hochhausbewohner, Bungalowbesitzer, "Bahnhöfler", "Ortler", Familien, mobilitätseingeschränkte Menschen, Rentner, Alleinerziehende, Arbeiter und Angestellte, Arbeitssuchende, Einheimische und "Zuagroaste". Wir brauchen alle Bevölkerungsschichten, um in Puchheim dauerhaft eine stabile Stadtgesellschaft mit einer ausgewogenen, bunt gemischten Sozialstruktur zu leben.

Deshalb setzen wir uns für bezahlbare Mieten ein. Deshalb kaufen wir Grundstücke und bauen neue Wohnungen. Deshalb stellen wir Wohnraum für Geringverdienende, Geflüchtete und Wohnungsbzw. Obdachlose zur Verfügung. Deshalb planen wir neue Gebäude und ertüchtigen bestehende Gebäude sukzessive so, dass Menschen mit Mobilitätseinschränkungen ohne Hindernisse am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Deshalb wollen wir eine attraktive Stadtmitte mit möglichst vielen öffentlichen Funktionen und Begegnungsmöglichkeiten schaffen. Deshalb wollen wir Puchheim als attraktiven Gewerbestandort sichern und ausbauen.

Für unseren Bürgermeister Norbert Seidl und die SPD in Puchheim ist die Daseinsvorsorge für die Menschen in unserer Stadt die oberste Maxime und die wichtigste kommunale Aufgabe überhaupt. Unser Ziel ist, dass jeder Mensch in Puchheim ein Dach über dem Kopf haben und ein selbstbestimmtes, zufriedenes Leben führen kann, egal ob Gutverdiener oder Sozialhilfeempfänger, egal ob Arbeitnehmer oder Selbständiger, egal ob Familie oder Alleinstehender.

Wir leben bezahlbares Wohnen. Wir leben ein soziales Miteinander. Wir leben Puchheim.

#fortsetzungfolgt



Wir MITEINANDER in Puchheim!

Die SPD in Puchheim steht für eine Politik des Miteinanders, nicht des Neben- oder gar Gegeneinanders. Ein respektvolles, gedeihliches, friedliches Zusammenleben muss durch die Stadt und ihre Vertreter vorgelebt, unterstützt und gefördert werden, weil es den sozialen Frieden sichert. Den Kommunen kommt für den Zusammenhalt in der Gesamtgesellschaft eine sehr große Bedeutung zu. Dieser wollen und werden wir in Puchheim auch weiterhin gerecht werden.

Hohe Steuerkraft und Kinder- und Jugendarmut in Puchheim – Wie passt das zusammen?

Puchheim ist eine finanziell gut aufgestellte Stadt. Dies ist Folge einer jahrzehntelangen, soliden und seriösen Haushaltspolitik sozialdemokratischer Bürgermeister in Puchheim. Wir haben regelmäßig die höchste Steuerkraft im gesamten Landkreis Fürstenfeldbruck. Und doch haben auch in Puchheim nicht alle die gleichen Zugänge und Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe. Es gibt auch hier Kinder- und Jugendarmut, Altersarmut und die damit oft einhergehende Vereinsamung sowie prekäre Wohnverhältnisse. Es gibt Sprachbarrieren und kulturelle Abgrenzungen. Es gibt in Puchheim viele Menschen mit hohen und sehr hohen Einkommen. Und gleichzeitig viele, die mit ihrem Geld kaum oder gar nicht über die Runden kommen.

Wir wollen kein Nebeneinander, sondern ein MITEINANDER. Hierfür brauchen wir die Hilfe vieler Akteure in Puchheim.

Damit das Zusammenleben nicht zu einem reinen Nebeneinander wird, soll es allen Bürgerinnen und Bürgern Puchheims möglich sein, sich aktiv am Stadtleben zu beteiligen und sich einzubringen.

Insbesondere die Vereine sind hierbei ein äußerst wichtiger Türöffner. Sie lassen die Menschen ankommen, nehmen sie auf und binden sie über Sport, Kultur oder andere gemeinsame Interessen und Aktivitäten in bestehende Strukturen ein. Da alle Vereine vom Ehrenamt getragen werden, braucht es eine starke Unterstützung dieses Engagements. Hierfür werden wir uns auch weiterhin einsetzen.

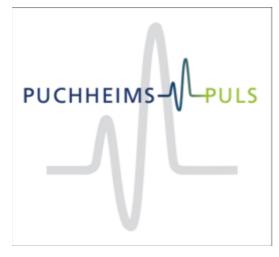
Auch die Zusammenarbeit und den Dialog mit den Kirchen in Puchheim wollen wir intensiv fortführen, denn sie leisten vor Ort unverzichtbare integrative, soziale und seelsorgerische Arbeit. Eine große Stärke ist hierbei die seit langem vorbildlich praktizierte und gelebte Ökumene.

Auch die Puchheimerinnen und Puchheimer außerhalb des Vereinslebens wollen wir motivieren, sich einzubringen: Durch niederschwellige Beteiligungsformate auf Nachbarschaftsebene, durch das Öffnen von Orten, Plätzen und Räumen, über Feste und Veranstaltungen.

Offener Dialog mit den Menschen und Ehrenamt sind unverzichtbare Zutaten für eine funktionierende Stadtgesellschaft. Solches Engagement ist zu würdigen.

Das Miteinander in der Gesellschaft lebt entscheidend von einem offenen Dialog mit Partizipationsangeboten, von öffentlichen Räumen, die für alle als Kommunikationsplattform zugänglich sind und, nicht zuletzt, vom ehrenamtlichen Einsatz der Bürgerschaft.

Ehrenamtliche Kümmerer brauchen Wertschätzung und haben Wertschätzung verdient. Deshalb war und ist es dem Ersten Bürgermeister Norbert Seidl und der Puchheimer SPD ein besonderes Anliegen, ehrenamtlichen Einsatz für die Allgemeinheit wertzuschätzen und zu honorieren.



Der von Bürgermeister Seidl ins Leben gerufene Ehrenamtspreis Puchheims PULS mit seinen Kategorien Ehrenamt, Alltag und Beruf und Betrieb, der auch mit monetären Anerkennungen verknüpft ist, wird alljährlich an Menschen, Institutionen, Vereine und Betriebe verliehen, die sich in besonderem Maße um das Miteinander in Puchheim verdient machen.

Weitere Highlights sind die Bürgerehrung, die Sportlerehrung, "Puchheim sagt Danke" und die Ehrung der Feuerwehrleute im Rahmen der Bürgerversammlungen in Puchheim-Bahnhof und Puchheim-Ort.

Diese Formen der Würdigung ehrenamtlichen Engagements, welches heutzutage alles andere als selbstverständlich geworden ist, wollen wir beibehalten und weiter fördern.

Für interessierte Bürgerinnen und Bürger wollen wir ein "Starterpaket für das Ehrenamt" zusammenstellen, das zum Mitmachen einlädt und die passende Anlaufstation vermittelt.

Die Aktion "Puchheim sagt Danke", die den ehrenamtlichen Einsatz von Jugendlichen mit einem Gutscheinheft belohnt, soll auch auf Erwachsene ausgeweitet werden. Das dafür nötige Geld ist alles andere als verloren, sondern erzielt durch das Ehrenamt enorme Gewinne und "soziale Rendite".

Unsere Puchheimer Feuerwehren leisten tolle Arbeit. Sie müssen auch weiterhin gut ausgestattet und unterstützt werden.



Gerade die Leistungen der ehrenamtlichen Feuerwehrkameradinnen und –kameraden der beiden Puchheimer Wehren sind nicht hoch genug einzuschätzen. In ihrer Freizeit rücken sie Tag und Nacht, bei jedem Wetter und bei jeder Gefahrenlage im Dienste aller Puchheimerinnen und Puchheimer aus. Hierfür gebührt ihnen nicht nur unser höchster Dank, sondern auch, dass wir unsere Feuerwehren immer auf einem modernen Stand der Technik halten. Da es nicht einfacher wird, gerade junge Menschen für solche Ehrenämter zu gewinnen, unterstützen wir die Feuerwehren bei der Gewinnung von Nachwuchskräften.



Zudem hat sich gezeigt, dass viele Aufgaben in der Feuerwehr immer wiederkehrende, zeitraubende Routineaufgaben wie z.B. Fahrzeug- und Gerätewartung, brandschutztechnische Unterweisungen etc. sind.

Da dies oft kaum noch zu stemmen ist, haben wir als SPD-Fraktion gemeinsam mit den Freien Wählern und in Absprache mit den Kommandanten der beiden Puchheimer Wehren im Stadtrat erfolgreich die Einstellung eines zweiten, hauptamtlichen Gerätewarts beantragt. Wir hoffen, dass die Einstellung einer geeigneten Bewerberin oder eines geeigneten Bewerbers bereits in 2020 erfolgen kann.

Um die Ausstattung für medizinische Notfälle in Puchheim zu verbessern, hat die SPD-Fraktion im Stadtrat zudem in den letzten Jahren die Aufstellung sogenannter Automatisierter Externer Defibrillatoren an stark öffentlich frequentierten Orten erfolgreich beantragt. Zuletzt ist es uns gelungen, in Absprache mit dem Eigentümer des Bogenhauses und der Sparkasse Puchheim einen solchen Lebensretter im dort befindlichen Geldautomatenraum installieren zu lassen. Für weitere, sinnvolle Standorte setzen wir uns ein.



Unser Mehrgenerationenhaus ZaP (Zentrum aller Puchheimer) ist eine Erfolgsgeschichte. Wir wollen sie langfristig fortschreiben.

Eine Ehrenamtsbörse, wie sie vom Mehrgenerationenhaus ZaP (Zentrum aller Puchheimer) organisiert wird, bietet umfassende Informationen und fördert den Austausch, stellt Kontakte her, schafft Vernetzungen. Diese Vermittlungsfunktion soll durch eine digitale Stellenbörse ergänzt werden.



Das ZaP hat sich längst in der "sozialen Landschaft" Puchheims etabliert und leistet wichtige Vernetzungsarbeit.

Die SPD in Puchheim hat die Chancen und die Bedeutung eines solchen Mehrgenerationenhauses am Ort von Anfang an erkannt und gegen Widerstände im Stadtrat durchgesetzt.

Wir werden für den Erhalt dieser Institution auch bei reduzierten Fördermitteln des Bundes kämpfen. Aktuell braucht es eine Ausweitung der Stundenzahl für die Verwaltungs- und Büroarbeit.

Die Anbindung eines Patinnen- und Patensystems für Bedarfe in verschiedensten Lebenslagen an das ZaP ist denkbar und könnte dort auch gelingen. Hierzu wollen wir in Gespräche mit den Verantwortlichen einsteigen.

Puchheims Projekt "Soziale Stadt": Erfolge sichern. Eigentümer verpflichten.

Das Programm "Soziale Stadt" greift in der Planie seit kurzem endlich auch mit sichtbaren Resultaten aus Investitionen der Privatwirtschaft.

Aufgrund der intensiven Beratung und Begleitung darf sich in erster Linie das Quartiersmanagement des Deutschen Kinderschutzbundes Fürstenfeldbruck dieses Verdienst zuschreiben. Jetzt gilt es, diese Erfolge dauerhaft zu sichern, weitere Privateigentümer in dem Quartier zum Handeln zu animieren und rückläufige Fördermittel durch andere Finanzierungskanäle (z.B. Deutsche Wohnen, Vonovia) zu kompensieren. Dringenden Handlungsbedarf sehen wir derzeit insbesondere bei der seit langem bekannten Müllproblematik in der Planie.



Unser Bürgermeister Norbert Seidl und die SPD-Fraktion werden ihre Erwartungen an die verschiedenen Immobilieneigner deutlich formulieren und deren Beitrag für ein funktionierendes Quartier einfordern.

Eine weitere, wichtige Aufgabe für das Quartiersbüro ergibt sich aus der vom Eigentümer beabsichtigten Umgestaltung des Alois-Harbeck-Platzes. Unser Bürgermeister Norbert Seidl und die SPD-Fraktion werden ihre Erwartungen an die verschiedenen Immobilieneigner deutlich formulieren und deren Beitrag für ein funktionierendes Quartier einfordern.

Die Puchheimer Vereine als großes PLUS.

Ein großes Plus in Puchheim sind die vielen aktiven Vereine in Puchheim. Vereine leisten in vielen Bereichen, insbesondere bei der Kinder- und Jugendarbeit und bei der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund enorm wertvolle Dienste.

Die städtische Vereinsförderung, Zuwendungen an die Volkshochschule, an die Kreismusikschule, an das Puchheimer Podium und zu Gunsten der Kulturförderung liefern einen stabilen, verlässlichen Beitrag zur Durchführung von Projekten und Aktionen in allen Bereichen. Diese Förderungen müssen regelmäßig, orientiert beispielsweise am Verbraucherpreisindex für Deutschland, angepasst werden.

Ein friedliches Zusammenleben in einer sozial gerechten Gesellschaft ist unser Ziel.

Das sozial gerechte und friedliche Zusammenleben aller Schichten, aller Kulturen und aller Lebensentwürfe ist Kernthema der SPD und wird auch in der Wahlperiode 2020 bis 2026 im Mittelpunkt unserer politischen Arbeit im Stadtrat und darüber hinaus stehen.



"Als Lehrerin und Rektorin habe ich täglich erlebt, mit welch unterschiedlichen Startbedingungen Kinder zurechtkommen müssen. Dafür in der Schule, in der Familie oder in der Stadtgesellschaft zu sorgen, dass alle eine echte Chance auf Teilhabe haben, war und ist für mich die wichtigste Aufgabe der Politik, gerade auch der kommunalen Politik vor Ort hier in der Stadt Puchheim."

(**Rosmarie Ehm**, Rektorin der Grundschule Süd a.D., SPD-Stadträtin, Referentin für Soziales)

Wir wollen denen helfen, die Hilfe benötigen. Wir brauchen ein starkes soziales Netz in Puchheim. Niemand darf verloren gehen.

Bürgerfonds, Bürgerstiftung und die Puchheimer-Eichenauer Tafel.

Auf Initiative der SPD-Fraktion wurde 2013 der Bürgerfonds eingerichtet. Der Fonds wird aus Spenden aus der Bevölkerung und von Institutionen und Vereinen gespeist. Er springt ein, wenn Menschen in Puchheim schnelle und unbürokratische finanzielle Hilfe benötigen, weil sie in eine Notlage geraten sind. Wir werden uns auch weiterhin für dieses wichtige Instrument stark machen und dafür werben.

Mit einer Bürgerstiftung unter dem Dach der Bürgerstiftung Fürstenfeldbruck könnten ergänzend dazu langfristige Projekte gegen Kinderarmut oder Alterseinsamkeit, für Behindertenarbeit, Hospizbegleitung oder für Gleichstellungsprojekte finanziert werden.



Mehrere Unternehmer am Ort haben in Gesprächen mit Bürgermeister Norbert Seidl bereits signalisiert, Geld oder Materialien zu spenden, um z.B. die Erstausstattung mit Schulmaterialien zu ermöglichen. Dieses Engagement gilt es zu nutzen. Wir wollen hierfür ein Forum einrichten.



Die tägliche Versorgung mit Lebensmitteln ist auch im prosperierenden Puchheim leider nicht für jeden eine Selbstverständlichkeit. Die Arbeit der Puchheim-Eichenauer Tafel ist hier von unschätzbarem Wert. Wir setzen uns dafür ein, dass die Tafel auch in der neuen STADTMITTE geeignete Räume zur Verfügung gestellt bekommt

Wir wollen weiterhin durch verschiedene Aktionen das Bewusstsein in der Bevölkerung gegen das Wegwerfen von Lebensmitteln schärfen.

Hilfen im Alltag und Partizipation von Menschen mit geringer Rente.

Älteren Bürgerinnen und Bürgern mit zu geringer Rente wollen wir z.B. über Restauranttickets, Zuschüsse für Seniorenclubs oder Theaterfahrten die Partizipation am gesellschaftlichen Leben ermöglichen, die aus unserer Sicht jedem Menschen, unabhängig von seinem Geldbeutel, zustehen muss.

Ideen wie die Bestellung eines Kundenanwalts, eines Ombudsmanns oder die Einrichtung eines Patensystems zur Erstberatung bzw. Weiterleitung an die zuständigen Stellen bei Streitigkeiten mit Behörden oder anderen Institutionen greifen den Gedanken der Puchheimer Insel auf, einen Vorschlag des Puchheimer Seniorenbeirats. Wir wollen diese Idee in der kommenden Wahlperiode auf ihren Mehrwert für Puchheim hin prüfen und sind gerne bereit, dann an diesem Konzept weiterzuarbeiten.

Die Arbeit der Asylhelferinnen und Asylhelfer schätzen wir wert.

Durch den Bau der Modulhäuser in Puchheim-Ort steht endlich neuer, bezahlbarer Wohnraum, z.B. auch für anerkannte Geflüchtete aus der Gemeinschaftsunterkunft, die nach der Anerkennung die Gemeinschaftsunterkunft verlassen müssen, zur Verfügung. In diesem Zusammenhang besonders



hervorzuheben ist die unermüdliche, unentbehrliche und unbezahlbare Arbeit des Asylhelferkreises Puchheim, die nicht nur den sozialen Frieden im Haus4Asyl in der Siemensstraße gewährleistet, sondern die sich auch auf die Begleitung und Betreuung der Asylsuchenden und der bereits anerkannten Geflüchteten erstreckt. Das Engagement der Asylhelfer hat unsere volle politische Rückendeckung.

Bürgermeister Norbert Seidl: "Ich werde gerne auch weiterhin das Sprachrohr der berechtigten Forderungen unserer Asylhelferinnen und Asylhelfer gegenüber dem Landkreis und der Regierung von Oberbayern sein!".



Die Kindertagesstätten in Puchheim haben zentrale Bedeutung für das MITEINANDER in der Stadt. Und sie leisten wertvolle Integrationsarbeit.



In Puchheim leben Menschen aus über 100 verschiedenen Nationen. Die Integration der Menschen, die aus anderen Ländern nach Puchheim gezogen sind, gelingt vorwiegend über die Kindertagesstätten und Schulen, über die Arbeit und über das Wohnen und die damit verbundenen, neuen Kontakte zu den Mitmenschen. Über das von der SPD vor vielen Jahren eingebrachte und durchgesetzte 100.000-Euro-Programm für Kindertagesstätten ist es u.a. gelungen, im Kinderbetreuungsbereich Sprachförderung und pädagogische Angebote gezielt für Kinder mit ausländischen Wurzeln zu verwirklichen.

Im Zuge der vom Stadtrat beschlossenen, stufenweisen Neustrukturierung der Finanzierung der Puchheimer Kindertagesstätten soll diese Förderung nach unserer Vorstellung in der Endstufe auf bis zu 250.000 € aufgestockt werden, damit alle Kinder, gleich ob mit oder ohne Migrationshintergrund, in den Puchheimer Kindertagesstätten eine optimale Unterstützung erhalten können.

Unsere Schulen halten wir modern. Sie sollen auch Raum bieten für neue Lehr- und Lernkonzepte.

Ein besonderes Anliegen der SPD in Puchheim war und ist schon immer eine gute und moderne Ausstattung unserer drei Grundschulen und der Mittelschule. In den vergangenen Jahren wurde die Grundschule am Gernerplatz modernisiert und nach dem Konzept der LernLandSchaften umgebaut. Es war die SPD-Fraktion, die die damaligen Umbaupläne gestoppt und die Verwirklichung der Idee der LernLandSchaften als Ort, an dem sich Pädagogik, Architektur und Ausstattung sinnvoll verbinden, im Stadtrat durchgesetzt hat.



Die Stadt Puchheim hat sich in den kommenden Jahren sehr intensiv mit der aufgrund der stetig steigenden Schülerzahlen notwendigen Erweiterung der Laurenzer-Grundschule in Puchheim-Ort und mit der Zukunft der Mittelschule in Puchheim zu befassen. Beides sind auch für eine finanziell gut aufgestellte Stadt wie Puchheim echte Mammutprojekte. Letztendlich ist aber jeder Euro, der in die Zukunftsfähigkeit der Puchheimer Schulen gesteckt wird, gut investiert. Am Ende müssen Schulgebäude stehen, die sowohl den Lehrerinnen und Lehrern als auch den Kindern und Jugendlichen bestmögliche Voraussetzungen zum Lehren und Lernen bieten.

Ein gutes MITEINANDER lebt davon, dass sich Menschen begegnen. Wir wollen die Begegnungsmöglichkeiten in Puchheim stärken.

Immer weniger Menschen treffen sich "draußen". Immer länger müssen viele Menschen arbeiten. Immer mehr Leute sitzen dann auch noch regelmäßig zu Hause vor dem Computer. Immer mehr Menschen kommunizieren lieber über Soziale Medien als im persönlichen Gespräch. Durch die damit verbundene Vereinzelung verliert unsere Gesellschaft wichtige gemeinsame Schnittpunkte und Schnittmengen.

Diesem Trend wollen wir als SPD Puchheim etwas entgegensetzen, weil wir der Ansicht sind, dass soziale Treffpunkte und Gespräche von Angesicht zu Angesicht ein unverzichtbares Element eines guten und respektvollen Miteinanders und einer stabilen Demokratie sind und bleiben müssen.

Unser Ansatz lautet: "Dritte Orte" als "Wohnzimmer der Stadt".

Ein gutes Miteinander braucht gute Plätze, an denen es stattfinden kann. Deshalb sind für uns Orte im öffentlichen Raum sehr wichtig: Dort kann man mit anderen Leuten schnell und unkompliziert in Kontakt und in den Austausch kommen.

Diese sogenannten Dritten Orte, die weder der Privatsphäre (Erster Ort) noch wirtschaftlich definierten Räumen (Arbeitsstätten, Zweiter Ort) zuzurechnen sind, müssen leicht und barrierefrei zugänglich sein und sollen zum Verweilen, Experimentieren und Kommunizieren einladen und anregen.





Sie fungieren als "Wohnzimmer" der Stadt: Man kommt zusammen zum Ratschen, Schauen, Spielen, Essen oder einfach nur, um etwas "Nestwärme" zu spüren. Wir setzen uns für eine möglichst gute Ausstattung dieses "Wohnzimmers" ein.

Besonders wichtig ist uns der Erhalt unseres Hallenbads. Wir begrüßen es sehr, dass das Bad in den nächsten Jahren modernisiert und ausgebaut wird. Wichtig ist, dass nach der Wiedereröffnung mit ausreichend Personal attraktivere Öffnungszeiten bei bezahlbaren Eintrittspreisen geboten werden.

Puchheim als Ort des lebenslangen Lernens

Die Begegnungsstätten in unserer Stadt Puchheim sollen aber auch vielfältige Gelegenheiten zum Lebenslangen Lernen bieten. Hierzu bedarf es aus unserer Sicht gezielter Programme der Erwachsenenbildung. Wir brauchen tragfähige Netzwerke, die die Bürgerinnen und Bürgern bei den hohen Anforderungen in den Bereichen Weiterbildung, Lernen, Umschulung und Erwerb von Zusatzkenntnissen aktiv unterstützen. Denn diese Themen sind für viele Menschen in unserer Stadt von großer, teils existentieller Bedeutung sind, z.B. wenn es darum geht, nach beruflichen Veränderungen oder familiär bedingten Auszeiten den Wiedereinstieg in den Beruf gut zu schaffen. Ebenso wichtig sind spezielle Angebote für ältere Menschen, die den Übergang aus dem Berufsleben in die Rente meistern müssen oder die im Ruhestand neue geistige Herausforderungen außerhalb des Berufslebens suchen. Wir sehen hier für die Bürgerinnen und Bürger Puchheims sehr gute Voraussetzungen durch die unterschiedlichen Bildungsträger vor Ort (z.B. die Volkshochschule und das Puchheimer Podium), durch die vorhandene Infrastruktur und durch die Lage Puchheims vor den Toren der Landeshauptstadt München.

Attraktive öffentliche Plätze und Spielplätze sind das A und O. Wir tun was dafür!

Puchheim kann sich glücklich schätzen, dass unter tatkräftiger Mitwirkung der inzwischen aufgelösten Bürgerinitiative Spielplätze Puchheim e.V. sehr viele attraktive Spielanlagen im gesamten Stadtgebiet errichtet wurden. Die Spielplätze sind bestens gepflegt und werden von der Stadt auf einem modernen Stand gehalten.

Um die Aufenthaltsqualität auf den zahlreichen Puchheimer Spielplätzen zu erhöhen, hat die Puchheimer SPD im Stadtrat erfolgreich Haushaltsmittel für den Kauf zusätzlicher Sitzmöglichkeiten und insbesondere für den Erwerb geeigneter Beschattungsvorrichtungen wie z.B. Sonnensegel beantragt. Da diese Maßnahmen sehr positiv aufgenommen werden, hat die SPD-Fraktion für das Haushaltsjahr 2020 weitere Haushaltsmittel auch für die Verbesserung weiterer öffentlicher Treffpunkte in Puchheim erfolgreich im Stadtrat beantragt.



Auch die Ausstattung mit öffentlichen Toiletten wollen wir verbessern.

In Kooperation mit dem Amperverband kann Bürgermeister Norbert Seidl am Laurenzer-Spielplatz den ersten Trinkwasserbrunnen in Puchheim in Betrieb nehmen. Ein weiterer Trinkbrunnen ist in Zusammenarbeit mit dem Wasserbeschaffungsverband Puchheim-Ort für die dortige Kneipp-Anlage, einem beliebten Ausflugsziel und Ort des Verweilens, vorgesehen. Wir werden darauf dringen, weitere Trinkwasserbrunnen an anderen geeigneten Stellen in Puchheim bereitzustellen. So soll jeder in den "Wohnzimmern" unserer Stadt in den Genuss unseres hervorragenden Puchheimer Trinkwassers kommen können.

Kinder und Jugendliche haben ihre eigenen Bedarfe, Wünsche und Vorstellungen. Wir unterstützen dies.

Eine weitere Idee, die wir in den kommenden sechs Jahren umsetzen möchten, ist die Schaffung eines "grünen Klassenzimmers", z.B. am Standort des Spielplatzes Pestalozziweg. Mit dem "grünen Klassenzimmer" wollen wir ermöglichen, dass Schulunterricht in einem angenehm gestalteten Ambiente zeitweise im Freien stattfinden kann.



Erfolgreich beantragt hat die SPD-Fraktion im Stadtrat zuletzt die Anschaffung eines gebrauchten Bauwagens durch die Stadt, den interessierte Jugendliche mit Unterstützung des Puchheimer Jugendzentrums "Stamps" und dem Jugendbeirat außen und innen selbst gestalten und einrichten und in der Folge eigenverantwortlich bewirtschaften sollen. Hierbei können die Jugendlichen u.a. auf die bestens eingerichtete Holzwerkstatt im Jugendzentrum zurückgreifen.

Bei der Verwirklichung solcher Projekte halten wir es für unerlässlich, dass wir die Kinder und Jugendlichen von Anfang an einbinden. Sie sollen sich an diesen Orten wohlfühlen und nicht wir Erwachsene. Projekte, an denen Kinder und Jugendliche selbst intensiv mitgewirkt oder die sie sogar völlig eigenverantwortlich realisiert haben, genießen erfahrungsgemäß eine sehr hohe Akzeptanz.

Ein sehr gutes Beispiel, wie die Einbindung von Kindern und Jugendlichen aussehen und gelingen kann, ist die Beteiligung der Bevölkerung bei der Planung und Realisierung des Bürgerparks an der Adenauerstraße (Kennedywiese).

Attraktive Grünanlagen stärken das Wohlbefinden und das gesellschaftliche Leben in Puchheim.

Neben dem Bürgerpark an der Adenauerstraße (Kennedywiese) sollen auch an anderen Stellen attraktive Grünanlagen entstehen. Auf dem sogenannten Bründl-Grundstück in der Sandbergstraße wird im ersten Bauabschnitt eine Parkanlage entstehen. Hierfür gibt es bereits sehr vielversprechende Entwürfe. Mit dieser Anlage ist in einem verhältnismäßig dicht bebauten Gebiet ein wunderschöner Grünbereich dauerhaft gesichert.

Sogenannte "PikoParks", kleinere Grünanlagen, die benannt sind nach einem bundesweit realisierten Pilotprojekt (https://www.pikopark.de), erhöhen die Lebens- und Aufenthaltsqualität zusätzlich und sollen mit Sitzbänken, Bücherboxen, Kinderspielgeräten oder anderen spielerischen Elementen wie z.B. Schachtischen ausgestattet werden.



In den letzten Jahren hat die Stadt Puchheim auch die Ausrüstung öffentlicher Plätze mit WLAN stetig vorangebracht. Dies ist gerade für Jugendliche, bei denen am Ende des Datenlimits noch ganz viel Monat übrig ist, wichtig und komfortabel. Wir werden uns in den kommenden Jahren dafür einsetzen, dass noch mehr Plätze in Puchheim mit öffentlich

zugänglichem, kostenlosem WLAN versorgt werden, auch und gerade in Puchheim-Ort.

Die Kneipp-Anlagen in beiden Stadtteilen und der Bewegungsparcours hinter dem Rathaus sind inzwischen beliebte kleine Magnete und Oasen geworden.



Die Stadtbeete Puchheim gedeihen prächtig. Das soll so bleiben!



Dies gilt auch für den Stadtnaturpfad, der anstelle des auf Vorschlag der SPD-Fraktion zurückgebauten, nicht mehr benötigten Fußwegs parallel zur Pappelallee im Rahmen des Projekts Stadtbeete Puchheim errichtet wurde. Es erfüllt uns mit Stolz zu sehen, welche Blüten das Projekt Stadtbeete Puchheim inzwischen – im wahrsten Sinne des Wortes – getrieben hat.

Ursprung war ein Vortrag des Andernacher Oberbürgermeisters Achim Hütten zum Thema "Essbare Stadt" anlässlich des SPD-Neujahrsempfangs im Jahre 2015. Mit einem gemeinsamen Antrag der Stadtratsfraktionen SPD, ubp und Bündnis90/Die Grünen wurde dann das Startsignal gegeben.

Seither werden die Stadtbeete in Puchheim insbesondere durch das Umweltamt der Stadt Puchheim Stück für Stück vorangebracht und haben bereits über Puchheim hinaus Wurzeln geschlagen.

Wir werden uns vehement dafür einsetzen, dass das Projekt Stadtbeete Puchheim auch in Zukunft weiterentwickelt wird. Unsere Stadtbeete tragen nicht nur ökologischen Aspekten Rechnung, indem wohnortnah Essbares selbst angebaut und von jedermann geerntet werden darf und vielen Menschen durch das Projekt die Wichtigkeit von Kreisläufen in der Natur nähergebracht wird. Die Stadtbeete Puchheim sind auch für den sozialen Zusammenhalt unserer Stadtgesellschaft ein enormer Gewinn. Denn wie Musik führt auch das gemeinsame Gärtnern, Ernten und Essen die Menschen zusammen.

Öffentliche Treffpunkte fördern das MITEINANDER. Wir wollen mehr davon.

Ebenfalls auf eine Initiative der SPD-Fraktion zurückzuführen ist der neu eingerichtete Fitnessparcours am Sportzentrum in der Bürgermeister-Ertl-Straße. In die Planungen floss die jahrzehntelange Erfahrung der SPD-Stadträtin und Sportreferentin Marga Wiesner als Übungsleiterin beim FC Puchheim mit ein.

Für die Anlage eines Hundespielplatzes, auf dem sich Frauchen und Herrchen treffen und ihren vierbeinigen Lieblingen freien Lauf lassen können, hat sich SPD-Fraktionssprecher Jean-Marie Leone innerhalb der Fraktion schon länger stark gemacht und die Idee in die Beratungen für den Haushaltsplan 2020 in den Finanz- und Wirtschaftsausschuss eingebracht.



Der Antrag fand jedoch leider keine Mehrheit, sodass wir den Gedanken in der neuen Wahlperiode erneut aufgreifen werden.

Unsere neue STADTMITTE soll Motor für die weitere Entwicklung Puchheims sein.

Ein ganz entscheidendes, zukunftweisendes Projekt ist ebenfalls ein Thema, das 2001/2002 von der SPD – nach längerem Stillstand – wieder in die politische Diskussion eingebracht wurde:

Unsere STADTMITTE.

Die STADTMITTE wird neben den neu entstehenden Gebäuden von drei markanten Freiflächen geprägt sein. Der Grüne Markt mit Wasserspiel und Kaffeehaus wird der Stadtplatz (Piazza) werden. Wir wollen dort Marktgeschehen, Freilicht-Kino, Sport- und Kulturevents, Demonstrationen, Ökomarkt, vielleicht das ein oder andere Konzert und viel buntes, städtisches "Gewusel". Gastronomische Angebote wie das Kaffeehaus sorgen für zusätzliche Belebung.

Im Bildungshof, der zwischen den vier Gebäuden Alte Schule, Volkshochschule, Stadtbibliothek und Musikschule entsteht, kann man lesen, ausruhen, verweilen. Dort kreuzen sich die Wege zwischen den Häusern. Dort ist es ruhiger und geschützter.



Der dritte große Platz, der neu gestaltete Bürgerpark an der Adenauerstraße, genauer gesagt auf der Kennedywiese, lädt ein zum Spielen, zum Toben, zum Spazierengehen, zum Sonne tanken. Wir stehen zum vorgeschlagenen Entwurf mit einem Aussichtspunkt, mit Rodelhügel und Spielhaus.

Die Straße der Kulturen als breit angelegte Verbindung zwischen der Planie/Adenauerstraße und dem Grünen Markt, darf und soll mit Kunst, Bodenspielen, Möllky- und Bocciaplätzen, Wegweisern zu den Partnerstädten, Infotafeln und temporären Installationen die volle Bandbreite des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens in Puchheim zeigen.

Wir wollen die neue STADTMITTE, weil sie die Menschen in Puchheim zusammenbringen wird.

Wir wollen, dass sich die Menschen in Puchheim mit der neuen STADTMITTE identifizieren können, dass sie Puchheim ein neues, sympathisches, markantes Gesicht verleiht und unsere Stadt im positiven Sinne prägt.

Unser Volksfest "AUFTAKT" ist ein Erfolg. Wir wollen es weiterführen.



Die schönsten Plätze und Gebäude sind aber wenig wert, wenn sie nicht genutzt und belebt werden. Es ist eine tolle Erfolgsgeschichte, die vor allem den Ideen und dem Engagement des Ersten Bürgermeisters und in der Folge auch des Puchheimer Stadtrats zu verdanken ist, dass wir es trotz der durchaus vorhandenen Skepsis gemeinsam geschafft haben, unser Puchheimer Volksfest "wiederzubeleben".

Das Volksfest, genannt "AUFTAKT", erzeugt inzwischen im Zusammenspiel mit dem äußerst zuverlässigen Festwirt und den zahlreichen Schaustellern enorm viel Gemeinschaft, Zusammengehörigkeitsgefühl, Stolz, Identifikation, Spaß und Freude. Manch einer richtet dem Vernehmen nach sogar seine Urlaubsplanung nach dem Puchheimer Volksfestkalender aus…

Auch das kulturelle und gesellschaftliche Programm, das während des Volksfestes im wunderschönen Bierzelt geboten wird, lässt sich sehen. Viele Menschen auch aus den Nachbarkommunen freuen sich schon lange vorher auf den "AUFTAKT", weil das Puchheimer Volksfest in der Umgebung das erste im Frühjahr ist. Wir als Puchheimer SPD sehen jeden Euro, der für dieses Fest ausgegeben wird, als Investition in das Miteinander in Puchheim an.



Feste, Veranstaltungen und Events bereichern das gesellschaftliche Leben in Puchheim.

Ebenfalls großen Anklang finden das im zweijährigen Turnus stattfindende Stadtfest und das unter dem Motto "Puchheim ist bunt" stattfindende Fest der Kulturen. Gerne blicken wir auch auf die vom Puchheimer "Netzwerk Kultur" ausgerichteten Festivitäten "Puchheim lebt und fliegt" zurück. Zusätzlich zu den vorgenannten Festen könnten wir uns insbesondere für Puchheim-Ort ein von allen ansässigen Vereinen getragenes Dorffest vorstellen.

Der Ausbau des Feuerwehrstadls im Ort birgt eine große Chance zur Unterstützung des Vereinslebens. Deshalb werden wir bauliche und ausstattungstechnische Verbesserungen im Stadl unterstützen.

Um die Ausrichtung von Festen aller Art zu erleichtern, hat die SPD-Fraktion im Stadtrat erfolgreich beantragt, das gerne genutzte städtische Geschirrmobil mit einer weiteren, starkstromtauglichen Geschirrspülmaschine und ausreichend Adaptern und weiterem Zubehör auszustatten. So wird die Organisation auch kleinerer Straßen- oder Quartiersfeste, die die Nachbarn näher zusammenbringen, für den jeweiligen Ausrichter erleichtert.

Für neue Ideen wie z.B. einem Puchheim-Move oder einem Puchheim-Street-Day sind wir offen.

Kultur hat in Puchheim einen hohen Stellenwert. Das soll so bleiben!

Mit dem Kulturcentrum PUC verfügt Puchheim über ein weit über die Stadtgrenzen hinaus bekanntes, erfolgreiches und architektonisch unverwechselbares Juwel. Das umfangreiche Repertoire des Hauses bietet für jeden Geschmack etwas. Mit dem Umbau des Restaurants und dem Konzept des neuen Pächters hoffen wir, dass künftig eine noch engere Symbiose zwischen Kultur- und Restaurantbetrieb gelingen kann.



Die Leistungen des Puchheimer Kulturvereins, des Brauchtumsvereins D'Buachhamer und aller anderen Vereine, Institutionen und Einzelpersonen, die sich in Puchheim um Kultur und Brauchtum verdient machen und so die Vielfalt und Kreativität in unserer Stadt bereichern, schätzen wir sehr und wollen wir auch weiterhin fördern.

Wir werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass es in Puchheim genügend Räume und Räumlichkeiten gibt, in denen niederschwellig Kulturarbeit und kulturelle Veranstaltungen stattfinden können. Der Umbau der Alten Schule in Puchheim-Ort ist hierfür ein erster Schritt, weitere, z.B. in Zusammenhang mit unserer neuen STADTMITTE, müssen folgen.

Information, Transparenz und Bürgerbeteiligung.

Transparenz, Bürgerbeteiligung, Social Media, Partizipation, Beseitigung von Barrieren – das sind zentrale Themen, mit denen sich die Stadtverwaltung, der Bürgermeister und der Stadtrat intensiv auseinandersetzen müssen. Dabei soll nach unserem Verständnis eine Vielzahl von Kommunikationskanälen genutzt werden, um ein möglichst großes Publikum zu erreichen.

Gerade ältere Menschen, aber zunehmend auch jüngere haben keine Affinität zu sozialen Medien und Netzwerken, viele Menschen informieren sich kaum über Politik im Allgemeinen und Politik vor Ort im Speziellen. Das ist bedauerlich, denn hier gehen viel Wissen, viele Ideen, viel Input aus ganz unterschiedlichen Denkrichtungen verloren.

Als politische Partei sehen wir uns verpflichtet, möglichst alle Generationen und Bevölkerungsschichten zu erreichen und zum Dialog und zum Mitmachen einzuladen.

Dies kann über klassische Printmedien, über digitale Kanäle und insbesondere über das persönliche Gespräch und den aktiven Dialog mit den Bürgern geschehen. Dazu brauchen wir den Input aller "Stakeholder" (Interessensträger), Beiräte und Experten.

Neue Wege gehen, Bewährtes weiterführen. Es gibt nicht den Königsweg.

Skype & Co. mögen insbesondere in der Arbeitswelt, aber auch im privaten Bereich durchaus ihren Nutzen haben. Das direkte, persönliche Gespräch können sie aber nicht ersetzen.

Die SPD Puchheim wird deshalb – ohne die modernen Kommunikationsmöglichkeiten außer Acht zu lassen – festhalten an bewährten Formaten wie unserem traditionellen Neujahrsempfang, Infoständen, Themenabenden, Sprechstunden und Hausbesuchen. Wir laden weiterhin zu Veranstaltungen des SPD-Ortsvereins zu interessanten gesellschaftspolitischen Themen ein, wir stellen uns im persönlichen Gespräch, bei öffentlichen Diskussionsveranstaltungen, auf dem Marktsonntag oder am Ökomarkt den Diskussionen und Fragen der Menschen. Und das auch und gerade in Zeiten außerhalb von Wahlkämpfen.

Für Bürgermeister Norbert Seidl und die gesamte SPD-Fraktion ist es ein Zeichen der Wertschätzung, auf jede Zuschrift, sei es schriftlich oder per E-Mail, persönlich zu antworten.

Bürgermeister Seidl nimmt sich neben den vereinbarten Terminen gerne in der wöchentlichen Morgen- und Abendsprechstunde Zeit für die Anliegen der Puchheimerinnen und Puchheimer und leitet diese gegebenenfalls an die zuständige Stelle in der Stadtverwaltung weiter.

Wer uns in der Öffentlichkeit trifft, kann uns jederzeit ansprechen, Fragen stellen, uns Informationen zutragen und über Puchheimer Themen mit uns sprechen.

Es gibt viele Möglichkeiten, sich einzubringen. Wir haben immer ein offenes Ohr.



Unser Bürgermeister Norbert Seidl wird die Möglichkeiten der direkten Begegnung mit Ihnen ab 2020 ausweiten, indem er mittels eines Informationsstands der Stadt regelmäßig auf dem Grünen Markt oder anderen frequentierten Plätzen Rede und Antwort steht und für Ihre Fragen da ist.

Zu offiziellen Terminen der Stadt wie z.B. Bürgerversammlungen und Seniorenbürgerversammlungen sind alle eingeladen und diese Veranstaltungen werden auch intensiv besucht. Bei den Stadtratssitzungen und Ausschusssitzungen herrscht leider oft nur zu bestimmten Themen größerer Andrang. Dabei sind alle Sitzungen des Stadtrats und der Ausschüsse öffentlich (mit Ausnahme der nicht-öffentlichen Tagesordnungspunkte, in denen es z.B. um Grundstücksverhandlungen der Stadt mit Privatpersonen geht oder in denen schutzwürdige Interessen der Stadt und/oder Dritter zu beachten sind).

Bei dringenden und drängenden Themen ist es immer möglich, Sonderbürgerversammlungen oder Quartiersversammlungen einzuberufen.

Kinder sollen früh in Kontakt mit demokratischen Diskussions- und Entscheidungsprozessen kommen. Wir fördern dies und beteiligen uns daran aktiv.

Was wir in jedem Fall in der kommenden Wahlperiode anbieten wollen, sind Kinderbürgerversammlungen, die zusätzlich zu den Klassenbesuchen einmal jährlich im Rathaus stattfinden werden.

Auch an Projekten wie dem Planspiel Kommunalpolitik des Kreisjugendrings Fürstenfeldbruck im Puchheimer Gymnasium wollen wir uns gerne weiterhin beteiligen. Denn Demokratie kann man nicht früh genug üben!

Wir wollen Bürgerwerkstätten als Möglichkeit direkter Bürgerbeteiligung vermehrt anbieten.

Direkte Bürgerbeteiligung kann auch in Form von Bürgerwerkstätten stattfinden. Die SPD Puchheim hat bereits im Jahre 2011, zur Beilegung eines Konflikts zur Frage des Erhalts oder Abrisses des Alten Schulhauses in Puchheim-Bahnhof, das Instrument der Bürgerwerkstatt vorgeschlagen.

Durch diese sehr gut vorbereitete und moderierte Art der Beteiligung konnte der damalige Gordische Knoten erfolgreich zerschlagen werden.

Alle Fraktionen konnten sich im Zuge des ergebnisoffenen Prozesses neu positionieren, sodass am Ende ein konstruktiver Weg und eine gemeinsam akzeptierte und getragene Entscheidung – in diesem Fall für den Erhalt des Alten Schulhauses – gefunden wurde.



Für uns sind Bürgerwerkstätten eine intensive und produktive Form der Bürgerbeteiligung. Obwohl die Ergebnisse immer auch auf ihre Repräsentativität hin überprüft werden müssen – was im Übrigen für die meisten Formen von direkter Bürgerbeteiligung gilt – und obwohl die abschließende Entscheidung den hierfür gewählten und somit demokratisch legitimierten Mandatsträgern vorbehalten bleiben muss, tragen derartige Werkstätten oder Denklabore durch die kreative und ergebnisoffene Bearbeitung eines Themas zur Ideen- und Lösungsfindung, zur Positionsschärfung, zum Perspektivenwechsel und somit auch zur Klärung anderer Standpunkte bei.

Letztlich erhöhen sich durch solche Verfahren die Akzeptanz und die Funktionalität der Projekte ganz erheblich. Die Bürgerwerkstätten zur STADTMITTE und zur Weiterentwicklung Puchheim-Orts bestätigen dies.

Wir wollen Kinder und Jugendliche aktiv in die Planungs- und Entscheidungsprozesse einbinden.



Das Potenzial der Bürgerinnen und Bürger sinnvoll und zielgerichtet abzurufen, werden wir auch für die aktuellen Projekte Lochhauser Straße und Alpenstraße fordern und umsetzen. Dies gilt selbstverständlich auch für Projekte, die Kinder und Jugendliche betreffen, wie z.B. die Bekämpfung von Kinder- und Jugendarmut, die Zukunft des Verkehrsübungsplatzes oder das Schulessen.

Die Stadt Puchheim hat sich verpflichtet, Kinder und Jugendliche bei allen für sie direkt relevanten Entscheidungen einzubinden und auch auf die Unterstützung und Expertise der Beiräte zurückzugreifen. Dieser Verpflichtung kommen wir sehr gerne nach.

Ein Bürgerbudget oder ein Bürgerhaushalt könnte die Palette der Möglichkeiten direkter Bürgerbeteiligung erheblich erweitern. Wir bleiben dran!

Als weitere Möglichkeit der direkten Bürgerbeteiligung hat die SPD-Fraktion die Idee der Einrichtung eines Bürgerbudgets, zunächst als Pilotprojekt für Puchheim-Ort, in die politische Diskussion eingebracht. In knapp 80 Kommunen in Deutschland gibt es bereits Bürgerhaushalte, Bürgerbudgets und Kiezfonds. Sie sind Elemente direkter Bürgerbeteiligung und werden deshalb auch als partizipative Haushalte oder Beteiligungshaushalte bezeichnet. In Bayern machen bislang beispielsweise die Städte Ingolstadt, Bad Wörishofen und – in unserer näheren Umgebung – Unterschleißheim Gebrauch von dieser Möglichkeit der Bürgerbeteiligung.

Im Rahmen eines Bürgerbudgets haben die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, im Rahmen eines näher festzulegenden, demokratischen Verfahrens über die Verwendung eines festgelegten Betrags an Haushaltsmitteln zu bestimmen. Gegenstand der Verwendung der Mittel können und dürfen hierbei freilich nur Vorhaben sein, die in den alleinigen Wirkungskreis der Kommune fallen. Bürgermeister, Stadtrat und Stadtverwaltung werden sich in 2020 mit dem Thema näher befassen.

Information ist alles. Wir wollen diese auf verschiedensten Wegen und Kanälen zu den Menschen bringen.

Wer sich aktiv am Stadtleben beteiligen möchte, muss gut informiert sein. Trotz aller digitalen Medien ist der Zugang zu Informationen über Papier und konventionelle Printmedien nach wie vor ein sehr wichtiger Kanal. Gerade ältere Menschen schätzen die kostenlose Verteilung von Puchheim aktuell, dem städtischen Mitteilungs- und Informationsblatt. Dies wollen wir unbedingt beibehalten, ebenso die journalistische Qualität des Blatts, die auch weiterhin entsprechender personeller Ressourcen in der Stadtverwaltung bedarf.

Das Team Öffentlichkeitsarbeit hat auf Initiative unseres Bürgermeisters Norbert Seidl eine sehr gut gelungene Informationsbroschüre herausgegeben, weiterhin einen Jahresbericht, der die wesentlichen Ereignisse des Jahres in Puchheim übersichtlich und mit Fotos illustriert zusammenfasst.

Als nächstes soll ein Magazin erarbeitet werden, das mit viel Bildmaterial, Interviews, Geschichten und Geschichte das Leben in der Stadt, im Ort schildert. Das Journal Puchheim-Ort war ein erster Vorentwurf dazu. Kreative Vorschläge aus der Bürgerschaft, wie das Journal dann heißen soll, sammeln wir gerne.



Der gute und konstruktive Draht zu den Redaktionen der Lokalzeitungen ist uns sehr wichtig und wird durch die Beteiligung der Süddeutschen Zeitung am Volksfest, der Journalisten in der Jury zu Puchheims PULS und durch gelegentliche Besuche in den Redaktionen gepflegt. Wir schätzen die kritische Begleitung unserer politischen Arbeit durch die Journalisten, sie ist unverzichtbares Element in einer Demokratie und ein wichtiger Gradmesser für unser politisches Handeln.

Die "sozialen Medien" wollen wir sinnvoll und sicher nutzen.

Die sozialen Medien wie Facebook, YouTube, Twitter, Instagram und WhatsApp haben die Welt der Information, der Kommunikation und der Interaktion grundlegend verändert. Jeder einzelne ist in der Lage, selbst Sender von Botschaften mit großen Reichweiten zu werden. Gleichzeitig werden viele Menschen Empfänger dieser Botschaften, die sie auf anderem Wege nicht empfangen hätten.

Diese modernen Formen der Kommunikation bergen in sich enorme Chancen, aber ebenso enorme Risiken. Es ist möglich, sich mit fast jedem auf der Welt problemlos zu vernetzen. Die Vorteile dieser Plattformen und Foren liegen in der vielseitigen Kommunikation, im interaktiven Austausch von Texten, Meinungen, Strömungen und Frage- und Problemstellungen. Jeder kann sich das Schwarmwissen ganz vieler – in den meisten Fällen sogar kostenlos – zu eigen machen.

Die Nachteile und Gefahren wiegen jedoch ebenfalls schwer. Internet-Mobbing, Hate-Speech, Meinungsmanipulation, die Bildung von Denk- und Filterblasen, Datenausspähung und Datenklau sind nur einige der negativen Aspekte und Phänomene der digitalen Welt.

Für die Stadt Puchheim muss das Feld der Sozialen Medien sicher und verantwortungsvoll bestellt werden. Wir sehen es grundsätzlich als sinnvoll an, dass z.B. ein städtischer Facebook- oder Instagram-Account angeboten wird. Diese Kanäle müssen aber über einen versierten Social-Media-Manager intensiv und professionell betreut werden, um Missbrauch zu vermeiden. Diese Stelle ist im Personalplan der Stadt Puchheim fest einzuplanen und möglichst schon ab 2020 zu besetzen.

Live-Übertragungen aus dem Stadtrat oder aus seinen Ausschüssen lehnen wir ab.



Die Idee, Stadtratssitzungen oder Ausschusssitzungen live ins Internet zu übertragen, unterstützen wir nicht. Wir sind überzeugt, dass eine solche Live-Schaltung offen geführte Debatten im Stadtrat und seinen Ausschüssen eher hemmen würde. Wer möchte sich gerne äußern, wenn er jedes einzelne Wort sorgsam abwägen muss, weil jeder Versprecher, jeder Fauxpas auf immer und ewig im Internet kursieren würde und auch für unredliche Zwecke missbraucht werden könnte? Welche Bürgerin, welcher Bürger würde gerne vor laufender Kamera in der Aktuellen Viertelstunde im Stadtrat eine Frage stellen?

Jeder, der an einer Stadtratssitzung teilnehmen möchte, kann dies bereits heute tun. Live im Sitzungssaal des Rathauses. Gerne unterstützen wir hier bei Bedarf Maßnahmen, die es hilfsbedürftigen bzw. mobilitätseingeschränkten Menschen ermöglichen, die Sitzungen des Stadtrats und seiner Ausschüsse zu besuchen, wenn sie dies wünschen und einen Besuch nicht eigenständig organisieren können.

Die Online-Service- und Informationsangebote der Stadt für Bürgerinnen und Bürger sollen ausgebaut werden.

Die Stadtverwaltung ist angehalten, E-Governance, also die Einspeisung, Kanalisierung und Erledigung von Geschäftsvorfällen auf elektronischem Wege, im Rathaus zeitnah vorzubereiten und umzusetzen.

BürgerApps und andere digitale Zugänge sind mittlerweile vielerorts Standard und können vielfältig genutzt werden: Als Meldeportal, als Servicestelle und als Infokanal. Wir möchten, dass künftig immer mehr Dienstleistungen auch digital angeboten werden. Bei allen Angeboten muss die bestmögliche Sicherheit der der Stadt anvertrauten Daten gewährleistet sein.

In diesem Zusammenhang unterstützen wir ausdrücklich die Idee eines interaktiven, digitalen Veranstaltungskalenders. Ein solcher Kalender wäre eine große Hilfe für Vereine, Organisationen und Institutionen am Ort zur gemeinsamen Koordination ihrer Termine. Bürgerinnen und Bürger könnten sich gleichzeitig schnell und umfassend einen Überblick über das Stadtleben verschaffen und nach Möglichkeit die Termine auch gleich in ihre eigenen, elektronischen Kalender übertragen. Die Informationen aus dem Kalender könnten zusammen mit der städtischen Homepage auf Informationsstelen und –bildschirmen im öffentlichen Raum und in öffentlichen Gebäuden angezeigt werden.

Um mehr Menschen den Umstieg ins digitale Zeitalter zu erleichtern, regen wir an, Digitaltrainings, die z.B. über die Volkshochschule angeboten werden könnten, durch die Stadt zu bezuschussen.

Fazit

Für unseren Bürgermeister Norbert Seidl und die gesamte SPD Puchheim kann ein stabiles, soziales, friedliches Miteinander nur gelingen, wenn allen Menschen vor Ort die Möglichkeit eröffnet wird, Teilhabe leben und erleben zu können, miteinander kommunizieren zu können und sich an politischen Entscheidungsprozessen beteiligen zu können. Dies braucht ein tragfähiges soziales Gerüst und direkte, unbürokratische Hilfe für Puchheimerinnen und Puchheimer, die - aus welchem Grund auch immer – diese Unterstützung benötigen.

Es ist das Selbstverständnis der SPD seit über 150 Jahren, denen, die weniger haben oder um ihr Recht kämpfen müssen, solange zu helfen, bis sie wieder auf eigenen Beinen stehen können. Diese Solidarität werden wir in Puchheim weiterhin fördern, fordern und durch eigenes Engagement vorleben. Als Bürgermeister. Als Stadträtinnen und Stadträte. Als Mitglieder in vielen Puchheimer Vereinen und Institutionen. Als Bürgerinnen und Bürger, denen Puchheim am Herzen liegen.

Das Zusammenkommen, das miteinander Reden, von Bürger zu Bürger, von Mensch zu Mensch, soll in den Wohnzimmern der Stadt, auf den öffentlichen Plätzen und in leicht zugänglichen Räumen stattfinden. Alle Kanäle der Information und Partizipation laden zum Mitdenken, Mitgestalten, Mithandeln und Mitentscheiden ein.

Wir wollen Puchheim nicht nur für, sondern gemeinsam mit den Menschen gestalten und entwickeln. Wir wollen Puchheim miteinander entwickeln. Miteinander deshalb, weil wir so bessere Lösungen für unsere Gemeinschaft finden. Miteinander deshalb, weil dadurch die Entwicklung Puchheims nachhaltig und zukunftsorientiert sein wird. Miteinander deshalb, weil jedem Menschen Respekt und Rechte zustehen. Denn für uns gilt: Wir leben Puchheim.



#fortsetzungfolgt

Wir handeln für die Zukunft.

Nachhaltigkeit ist mehr als nur ein Schlagwort!

Nachhaltigkeit ist ein gerne, manchmal schon inflationär gebrauchtes Schlagwort. Laut Wikipedia versteht man unter Nachhaltigkeit "ein Handlungsprinzip zur Ressourcen-Nutzung, bei dem eine dauerhafte Bedürfnisbefriedigung durch die Bewahrung der natürlichen Regenerationsfähigkeit der beteiligten Systeme (vor allem von Lebewesen und Ökosystemen) gewährleistet werden soll."

In einfache Sprache übersetzt: Nimm nicht mehr als Du brauchst und als auch wieder nachwachsen kann!

In unserer hochtechnisierten Welt, in der von Lenkern großer Staaten offensichtliche Phänomene wie der Klimawandel und die damit einhergehende Erderwärmung, das signifikante Artensterben und die zunehmende Verschmutzung unserer Ozeane wider besseren Wissens und nur für die persönliche politische Agenda geleugnet werden, in der für wirtschaftliche Interessen ganze Ökosysteme wie z.B. der brasilianische Regenwald unwiederbringlich geopfert werden, müssen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten vor Ort umso verantwortungsbewusster und zukunftsorientierter handeln. Denke global, handle lokal.

Das hervorragende Puchheimer Wasser gehört uns allen. Und so soll es bleiben.



Wichtigste Lebensgrundlage auf unserem Planeten ist das Wasser. Unser Trinkwasser muss in öffentlicher Hand bleiben. Es darf auf keinen Fall zum Spielball privater Wirtschaftsinteressen werden. Gegen jegliche Privatisierungsphantasien werden wir uns vehement zur Wehr setzen.

In Puchheim können wir unseren Bürgerinnen und Bürgern Trinkwasser von hervorragender Qualität bieten. Verantwortlich hierfür ist für Puchheim-Bahnhof der Amperverband, für Puchheim-Ort der dortige Wasserbeschaffungsverband.

Auch ist es uns sehr wichtig, dass unser Abwassersystem weiterhin in einem guten Zustand gehalten wird.

Trinkbrunnen und Wassersprudler als Alternativen zur Plastikflasche.

Unser Bürgermeister Norbert Seidl konnte mit dem Amperverband die Errichtung eines ersten öffentlichen Trinkbrunnens am Laurenzer-Spielplatz vereinbaren. Ein weiterer Trinkbrunnen soll an der Kneipp-Anlage in Puchheim-Ort entstehen. Wir würden es sehr befürworten, wenn auch an anderen öffentlichen Plätzen und in öffentlichen Gebäuden solche Trinkbrunnen für jedermann angeboten werden würden.

Die hohe Qualität des Puchheimer Trinkwassers macht auch den Kauf von in Plastikflaschen abgefülltem Mineralwasser überflüssig. Mit Wassersprudlern, die inzwischen schon in Mischbatterien integriert auf dem Markt erhältlich sind, kann man das Wasser je nach Geschmack bequem zu Hause mit Kohlensäure versetzen. Die lästige Kisten- und Flaschenschlepperei würde entfallen und man könnte gleichzeitig die Umwelt durch den Wegfall unnötig gewordener Plastikflaschen und –träger entlasten.

Die Mülltrennung im Landkreis Fürstenfeldbruck hinkt bei Kunststoffen hinterher.

Plastik ist auch das Stichwort im Hinblick auf die Mülltrennung im Landkreis Fürstenfeldbruck. Im Gegensatz zu anderen Landkreisen können in Fürstenfeldbruck Kunststoffabfälle nur auf den großen Wertstoffhöfen abgegeben werden. Nur an wenigen, ausgewählten kleinen Wertstoffhöfen ist, eng zeitlich begrenzt, die Abgabe von Kunststoffmüll möglich.

Das derzeit zusätzlich vorhandene Konzept der gebührenpflichtigen Wertstofftonne überzeugt uns nicht. Es ist für den Bürger nicht leicht verständlich und unattraktiv, da nur ein kleiner Anteil des Plastik- und Kunststoffmülls in die Wertstofftonne entsorgt werden darf, der weitaus größere Anteil, nämlich Verpackungsmüll, jedoch nicht.

In München ist es hingegen möglich, in rund 1.000 sogenannten Wertstoffinseln (entsprechen den kleinen Wertstoffhöfen in unserem Landkreis) auch Kunststoffe wie z.B. Getränkekartons, Kunststoffverpackungen, Kunststoffflaschen, Kunststoffbecher, Styropor und Verpackungsmaterialien zu entsorgen.

Kunststoffverpackungen stellen aktuell einen hohen Anteil am gesamten Müllvolumen dar. Den Bürgern werden die Reinigung, Sammlung und gegebenenfalls Verbringung dieses Abfalls abverlangt. Umso wichtiger ist es daher, dass sichergestellt wird, dass diese Abfälle optimal wiederverwertet werden. Keinesfalls darf damit aus Profitstreben heraus der weltweite "Mülltourismus" befeuert werden.

Wir fordern gemeinsam mit unserem SPD-Landratskandidaten Dr. Christoph Maier daher, dass das Thema Plastik- und Kunststoffmüll im Landkreis Fürstenfeldbruck neu durchdacht wird.

Müll ist ein leidiges Thema. Wir packen es an.

Müll ist auch in Puchheim immer wieder ein wichtiges Thema. In der Planie beispielsweise leiden die Bewohner immer wieder darunter, dass Müll nicht korrekt getrennt und entsorgt wird. Sperrmüll bleibt oft in den Hausfluren oder auf der Straße vor den Häusern stehen. Neben den ästhetischen Unannehmlichkeiten und den gesundheitlichen Gefahren ist die Sauberhaltung der Siedlung von Müll schon aus Brandschutzgründen unerlässlich. Wir werden die Eigentümer und die zuständigen Hausverwaltungen daher immer wieder an deren Verantwortung erinnern. Auch die Feuerwehren haben ein verstärktes Augenmerk darauf gelegt, dass die Brandschutzrichtlinien und –vorschriften penibel eingehalten werden.

Um auch die Sauberkeit unseres Straßenbildes zu erhalten, bitten wir die Stadtverwaltung regelmäßig, den Bestand an öffentlichen Müllkörben und Hundetoiletten immer wieder zu überprüfen. Wir wollen attraktive Plätze in Puchheim, dazu gehören neben angenehmen Sitzmöglichkeiten auch ausreichend Mülleimer.

Eine moderne Straßenbeleuchtung schafft mehr Sicherheit, schont die Umwelt und verbraucht weniger Energie.

Auch im Hinblick auf das Sicherheitsgefühl der Menschen unerlässlich ist eine ausreichende und intelligente Straßenbeleuchtung. In Puchheim ist da, wo Straßen saniert bzw. ausgebaut wurden oder die Erneuerung der Beleuchtungsanlagen altersbedingt erforderlich war, schon einiges passiert. Mit neuer Steuerungs- und Beleuchtungstechnik (insbesondere LED) ist es nicht nur möglich, erheblich Energie einzusparen, sondern Straßen und Plätze auch zielgerichteter und bedarfsgerechter zu beleuchten.

Dies senkt die Lichtverschmutzung bei Dunkelheit erheblich, was nicht nur dem Menschen, sondern auch den Tieren, insbesondere den Insekten zugutekommt.

Wir fordern daher, dass bei sämtlichen Baumaßnahmen im öffentlichen Raum immer auch geprüft wird, inwieweit hier die Straßenbeleuchtung mit modernisiert werden kann oder zumindest bereits Vorbereitungen für eine spätere Modernisierung berücksichtigt werden.

Öko-Check für alle neuen städtischen Vorhaben – Wir wollen eine stärkere Nutzung nachwachsender Rohstoffe beim Bau.

Wir befürworten die von unserem Bürgermeister anlässlich der Veranstaltung "Puchheim for future" angestoßene und zuletzt in den Stadtrat eingebrachte Diskussion über einen "Öko-Check" für alle öffentlich geplanten Vorhaben.

Die Stadtverwaltung wurde beauftragt, ein Konzept zu erarbeiten, wie mögliche Auswirkungen städtischer Projekte auf Umwelt-, Klima- und Artenschutz seriös und nachvollziehbar in die Entscheidungsgrundlagen für den Stadtrat integriert werden können.

Wichtig ist uns dabei aber, dass die Stadtverwaltung handlungsfähig bleibt und dass wir keinen "Etikettenschwindel" betreiben, wie dies bei vielen Angaben zu Energie- und Kraftstoffverbräuchen z.B. bei Autos und so manchem Haushaltsgerät (Fernseher, Kühlschrank, Waschmaschine etc.) der Fall ist. Dass wir in Zukunft noch mehr Augenmerk darauf legen müssen, dass die Gebäude, die die öffentliche Hand errichten lässt, umweltbewusst und energieeffizient gebaut werden, steht außer Frage.

Stadt und WEP sollen stets offen sein für neue Techniken im Bereich des nachhaltigen Bauens. So könnten beispielsweise für Tiefbaumaßnahmen als Alternative zum herkömmlichen Einsatz von wertvollem, oftmals weit hergeschafftem Füllboden innovative Techniken wie die ressourcenschonende Verwendung sogenannten Flüssigbodens näher geprüft und gegebenenfalls zum Einsatz gebracht werden.

Mit dem Bau der Modulhäuser in Puchheim-Ort haben Stadt und WEP bereits bewiesen, dass moderne Gebäude auch in Holzbauweise errichtet werden können. Holz als nachwachsendem Rohstoff sollte daher bei öffentlichen Gebäuden wieder eine größere Bedeutung zukommen.

Uns ist bewusst, dass nachhaltige und ressourcenschonende Bauweisen und -verfahren mitunter auch zu höheren Baukosten führen können. Diese amortisieren sich aber im Laufe der Zeit durch die Senkung der Betriebskosten und durch einen sparsameren Umgang mit wertvollen, aus endlichen Rohstoffen hergestellten Materialien.

Puchheim soll für Firmen im Bereich Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit weiterhin attraktiv bleiben!

Wir begrüßen es sehr, dass es auch in Puchheim Firmen gibt, die sich dem Thema Nachhaltigkeit mit sehr großem Erfolg widmen. Zu nennen wären hier beispielhaft die Firma Landpack, die Verpackungen rein aus biologischen Materialien wie Stroh und Hanf herstellt, sowie die Firma Proton Motor Fuel Cells, die seit über 20 Jahren Vorreiter im Bereich der Wasserstoff-Technologie für Motoren ist.

Gemeinsames Ziel unseres Bürgermeisters Norbert Seidl und der SPD-Fraktion ist es, Puchheim auch für weitere Firmen aus dem Bereich Umwelttechnik und Nachhaltigkeit attraktiv zu machen. Deshalb sprechen wir uns klar für die maßvolle Ausweisung neuer Gewerbeflächen, z.B. südwestlich des Ikarus-Parks, aus.

Örtliche Supermärkte und Einzelhandelsgeschäfte müssen eingebunden werden – Stadt, Kindertagesstätten und Schulen sind Multiplikatoren.

Die Bemühungen der Puchheimer Supermärkte und Einzelhandelsgeschäfte, Verpackungsmüll insbesondere aus Kunststoff zu reduzieren bzw. ganz zu vermeiden, unterstützen wir ausdrücklich. Hier ist aus unserer Sicht aber noch "ganz viel Luft nach oben".

Letztendlich entscheidet aber auch jeder einzelne Verbraucher mit seinem Einkaufsverhalten mit, ob sich der nach wie vor immense Berg an Verpackungsmüll in den kommenden Jahren signifikant reduzieren lässt. Wir sprechen uns daher dafür aus, dass die Stadtverwaltung, aber auch die Kindertagesstätten und Schulen immer wieder auf die Thematik aufmerksam machen. Es geht uns nicht um "Umerziehungsmaßnahmen", sondern darum, das Bewusstsein der Menschen für dieses Thema zu schärfen und so Stück für Stück Veränderungen zu erreichen.

Mobilität ist eines der zentralen Zukunftsthemen.

Der motorisierte Individualverkehr (kurz MIV) ist ein erheblicher Faktor für die Klima- und Umweltkrise, in der sich unser Planet befindet. Über einen langen Zeitraum wurden v.a. die Personenkraftwägen immer größer und die Motorleistungen immer höher. Hohe Ressourcen- und Kraftstoffverbräuche waren ebenso die Folge wie immer weiter steigende Abgasemissionen. Inzwischen hat zwar in weiten Kreisen der Automobilindustrie ein Umdenken stattgefunden. Aber die bisherige Entwicklung lässt sich dennoch nur sehr langsam aufhalten und im besten Falle umkehren.

Als Kommune dürfen wir daher die Hände nicht in den Schoß legen und abwarten, was passiert. Wir müssen aktiv handeln.

Der ÖPNV muss dringend weiter verbessert und ausgebaut werden. Die S-Bahn als Dauerbaustelle muss endlich angepackt werden.

Um Menschen dazu zu bringen, vom Auto auf Alternativen umzusteigen, müssen diese Alternativen niederschwellig nutzbar, bezahlbar und zuverlässig sein.

Im Bereich des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs (ÖPNV) hat der Staat nicht in dem Maße investiert, wie es erforderlich gewesen wäre. Das Münchner S-Bahn-Netz stammt aus den beginnenden Siebziger-Jahren. Es wurde seither nur punktuell ergänzt, obwohl die Fahrgastzahlen in der Boomregion München seit langem stetig steigen.



Das vorhandene Netz, leider auch das U-Bahn-Netz, ist schon lange an seine Kapazitätsgrenzen gestoßen. Überfüllte Züge, Verspätungen, Zugausfälle, tägliche Störfälle im System und ein nach wie vor unzureichen-des Auskunftssystem sind die Folge einer verfehlten Politik der Bayerischen Staatsregierung in diesem Bereich.

Wir werden den Finger immer wieder in diese Wunde legen. Es kann nicht sein, dass jegliche Verbesserung auf der S-Bahnlinie 4 West gebetsmühlenartig von der Realisierung der Zweiten Stammstrecke in München und der Frage, ob in Richtung Fürstenfeldbruck nun drei- oder viergleisig ausgebaut wird, abhängig gemacht wird. Wir brauchen schnelle Verbesserungen für die S4.

Wir brauchen einen zuverlässigen Zehn- oder maximal 15-Minuten-Takt in den Stoßzeiten, in den übrigen Zeiten einen 20-Minuten-Takt. Wir brauchen vor allem in den Stoßzeiten Langzüge und keine verkürzten Zuggarnituren, in denen sich die Menschen regelmäßig wie in einer Sardinenbüchse fühlen. Wir brauchen zuverlässige Züge und moderne Signal- und Weichentechnik, um die zahlreichen Störungen im Fahrbetrieb zu minimieren. Und wir brauchen vor allem auch eine deutlich verbesserte Informationspolitik seitens der Deutschen Bahn. Wochenlange Ausfälle der Anzeigesysteme, fehlende, unverständliche oder sich widersprechende Durchsagen bei Störungen sind nicht hinnehmbar.

Der S-Bahnhof Puchheim muss barrierefrei und behindertengerecht umgebaut werden – Wir fordern den Außenbahnsteig Nord.



Ebenfalls nicht hinnehmbar waren und sind die Pläne des Bayerischen Verkehrsministeriums und der Deutschen Bahn für den barrierefreien Umbau des S-Bahnhofs Puchheim. Während der Stadtrat und insbesondere der Senioren- und der Behindertenbeirat von Anfang an die barrierefreie Erschließung des Bahnhofs durch Errichtung eines zweiten Außenbahnsteigs im Norden (zur Lochhauser Straße hin) befürwortet hatten, beharrten der Freistaat und die Deutsche Bahn auf die von ihnen favorisierte, mittels Aufzügen erschlossene Mittelbahnsteigslösung.

Erst durch den öffentlichen Protest, der sich in Puchheim - angeführt von den Beiräten - regte, versprachen Ministerium und Deutsche Bahn eine erneute Untersuchung der Variante Außenbahnsteig.

Bei einem Runden Tisch, zu dem SPD-Fraktionssprecher Jean-Marie Leone die übrigen Stadtratsfraktionen und die Beiräte zuvor eingeladen hatte, wurde auch die Idee einer Petition an den Freistaat Bayern diskutiert für den Fall, dass keine Bewegung in die Sache kommen würde. Ein solches Mittel bleibt natürlich weiterhin denkbar. Denn unser gemeinsames Ziel ist und bleibt eine barrierefreie Erschließung des S-Bahnhofs Puchheim über zwei Außenbahnsteige.

Im Zuge des Bahnhofsumbaus setzen wir uns außerdem für die Errichtung einer zweiten Personenunterführung im östlichen Bereich des Bahnhofs ein. Eine solche Unterführung würde die Erschließung des Bahnhofs stark verbessern und viele Wegeverbindungen zwischen Nord und Süd (und umgekehrt) stark verkürzen. Die Ausgestaltung der Unterführung muss hell, großzügig und freundlich sein. Die bestehende Unterführung ist selbstverständlich ebenfalls barrierefrei und behindertengerecht umzugestalten. Für die Finanzierung ist der Einsatz städtischer Mittel denkbar.

Schnelle Ringverbindungen zwischen den S-Bahnästen müssen intensiviert werden. Die innerstädtischen Buslinien sollen weiterbetrieben und angepasst werden.

Positiv sehen wir die Bemühungen, schnelle Ringverbindungen zwischen den sternförmig ausgeprägten S-Bahn-Außenästen zu schaffen. Beispielhaft zu nennen sind hier die neu eingerichteten Expressbuslinien X80 zwischen Puchheim und München-Moosach, X845 zwischen Fürstenfeldbruck und Germering mit Halt in Puchheim-Ort und X900 zwischen Fürstenfeldbruck und Starnberg.

Wir sind der Ansicht, dass diese Ringverbindungen noch stärker ausgebaut werden müssen. Optimal wäre eine Stadt-Umland-Bahn, die sich aber aufgrund der baulichen Gegebenheiten kaum verwirklichen lassen dürfte. Für neue, innovative Ideen wie z.B. – wie in München und Germering angedacht – eine ÖPNV-Seilbahn, sind wir offen, sofern sie sich konzeptionell sinnvoll und in einem wirtschaftlich vertretbaren Aufwand verwirklichen lassen.

Auch die Stadt Puchheim selbst finanziert in Puchheim rein innerstädtische Linien, um auch hier ernsthafte Alternativen zum Pkw anzubieten. Diese Buslinien werden immer wieder geprüft und auf die aktuellen Bedarfe angepasst.

Wir unterstützen dies ausdrücklich und werden uns dafür einsetzen, auch künftig innerstädtische Buslinien mit attraktiven Fahrplänen anzubieten. Insbesondere die bessere verkehrliche Anbindung von Puchheim-Ort an den ÖPNV ist uns ein Anliegen.

Das Fahrrad als zentrale Alternative zum Auto.

Der ÖPNV ist und kann aber nicht die einzige Alternative zum MIV sein. Für uns kann und muss das Fahrrad als emissionsfreies Verkehrsmittel künftig eine noch größere Rolle im Nahverkehr spielen als bisher. Wie sich alljährlich beim "Puchheimer Stadtradeln" zeigt, ist das Fahrrad in Puchheim bereits

ein wichtiger Faktor. Aber da geht noch mehr!

Der Stadtrat beschäftigt sich schon seit einiger Zeit mit der Frage, wie der Fahrradverkehr in Puchheim attraktiver und sicherer gemacht werden kann. Wir haben ein ganzes Bündel von verschiedenen größeren und kleineren Maßnahmen beschlossen, die in den kommenden Jahren sukzessive umgesetzt werden. Es wurden Radstreifen auf viel befahrenen Straßen markiert, es wurden erste Fahrradstraßen in Puchheim ausgewiesen, es werden im Stadtgebiet nach und nach alte Fahrradständer gegen modernere ausgetauscht und neue aufgestellt.



Die Beschilderungen und Markierungen werden überarbeitet, Gefahrenstellen, an denen sich Fahrrad und MIV in die Quere kommen, werden besser ausgeschildert bzw. durch bauliche Maßnahmen entschärft. Wir werden uns dafür einsetzen, dass alle angedachten Verbesserungen und auch weitere Ideen in den kommenden Jahren konsequent und zuverlässig umgesetzt werden.

Auch das Radschnellwege-Konzept von Fürstenfeldbruck nach München muss in Puchheim einerseits zügig, andererseits möglichst attraktiv realisiert werden. Insbesondere der Abschnitt im Bereich des S-Bahnhofs Puchheim verlangt eine intelligente Planung.

Hier gilt es einerseits, durch eine kluge bauliche Gestaltung die visuellen und baulichen Auswirkungen der entlang der Bahnstrecke verlaufenden Route so gering wie möglich zu halten. Andererseits sollen die Radfahrer möglichst unkompliziert und frei von Barrieren den Ortskern Puchheims durchqueren können.

Eine umfassende, einfach verständliche Ausschilderung der Routen ist unverzichtbar. Zudem soll bei allen Planungen auf die Expertise mit dem Thema befasster Verbände, Vereine und Institutionen (z.B. ADFC, Verkehrsplaner etc.) zurückgegriffen werden.

Rad-Reparaturstationen und Mobilitätsstationen mit Leihfahrrädern sind sinnvolle Angebote, die wir unterstützen und weiterentwickeln wollen.

Wir wollen in den kommenden Jahren gerne auch weitere Rad-Reparaturstationen mit Pumpen und Werkzeugen im öffentlichen Raum anbieten. Vielleicht lässt sich dies im Zuge der im Planungs- und Umweltausschuss bereits einstimmig befürworteten Einrichtung sogenannter Mobilitätsstationen im Stadtgebiet in Zusammenarbeit mit der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) verwirklichen.

Mobilitätsstationen bieten – je nach Ausstattungsvarianten – Leihfahrräder, E-Ladesäulen für Elektromobile bis hin zu Stellplätzen für Carsharing an.

Das System hat sich in München und in einigen angrenzenden Kommunen bereits bewährt. Wir befürworten die Teilnahme Puchheims an dem System ausdrücklich. Auch und gerade für Pendler ist das Leihradsystem sehr sinnvoll. Nicht jeder wohnt in der Nähe des Bahnhofs oder kommt in der Nähe seines Ziels an. So kann man sich beispielsweise in Puchheim für den täglichen Weg zur Arbeit ein Leihfahrrad in der Nähe des eigenen Wohnorts leihen und damit zum Bahnhof fahren und es dort in der Station abstellen.

In München an der Zielstation angekommen, kann man sich auch dort wieder ein Leihfahrrad nehmen und damit in die Arbeit radeln; in umgekehrter Reihenfolge dann auf dem Nachhauseweg. In Puchheim gibt es außerdem viele Fahrten von Nord nach Süd oder umgekehrt. Und nicht jeder hat Platz für ein eigenes Fahrrad oder möchte das eigene Fahrrad nicht unbedingt am Bahnhof oder andernorts stehenlassen.

Für viele innerstädtische Wege oder Fahrtstrecken in benachbarte Kommunen kann das Fahrrad so – auch ganz spontan – zum Verkehrsmittel der Wahl werden. Wir sehen die Teilnahme am MVG-System daher als sehr sinnvoll und zukunftsorientiert an. Mittelfristig können wir uns auch die Zurverfügungstellung von Leih-E-Bikes an den Mobilitätsstationen vorstellen. Dies soll zu gegebener Zeit mit der MVG besprochen und verhandelt werden.

Die Fußwege müssen sicherer und attraktiver werden. Mobilitätseingeschränkte Personen haben die gleichen Rechte wie jeder andere auch.

Um mehr Menschen zum Umstieg vom Auto zu bewegen, müssen auch die fußläufigen Wegeverbindungen weiter verbessert werden. An vielen Stellen in Puchheim gibt es noch Barrieren, die nicht nur mobilitätseingeschränkten Personen das Leben schwer machen. Wir sind hier für die akribische Arbeit des Senioren- und des Behindertenbeirats sehr dankbar, die immer wieder kritische, verbesserungswürdige Stellen in Puchheim ausfindig machen und an die Stadtverwaltung melden. An vielen Stellen wurde auch schon nachgebessert, aber es gibt noch viel zu tun.

Wir werden auch weiterhin großes Augenmerk darauf legen, dass städtische Gebäude und Plätze barrierefrei errichtet und behindertengerecht zugänglich sind. Auch bei privaten Bauvorhaben werden wir darauf dringen, dass Barrierefreiheit möglichst in allen Etagen, mindestens aber im Erdgeschoß beachtet und umgesetzt wird. Alles andere würde die Bemühungen um nachhaltiges, zukunftsorientiertes Bauen konterkarieren.

Es wird Zeit für die Emanzipation echter Alternativen zum Auto. Wir wollen es vernünftig, praktikabel und doch auch mutig angehen.

Uns ist natürlich bewusst, dass sich der motorisierte Individualverkehr nicht gänzlich vermeiden lassen wird. Dennoch ist die Zeit, in denen dem Autofahren die Vorfahrt vor allen anderen Fortbewegungsmöglichkeiten einzuräumen ist, vorbei.

Das bedeutet für uns, dass wir über regelmäßig kontrollierte Tempobeschränkungen in weiten Bereichen der Stadt ebenso nachdenken müssen wie über die Sperrung bestimmter Bereiche für den Pkw-Verkehr, z.B. vor Schulen. Die Verkehrssituation im Umfeld der Grundschulen, der Mittelschule und der weiterführenden Schulen ist völlig unbefriedigend. Auch hier müssen wir in den kommenden Jahren bessere Lösungen finden. Wir werden hierzu die Antworten auf die zahlreichen Fragen, die an den von der Stadt mit dem Verkehrsgutachten für Puchheim beauftragten Sachverständigen gestellt wurden, abwarten und daraus dann entsprechende Vorschläge ableiten und in den Stadtrat einbringen.

Auch in der Lochhauser Straße besteht dringender Handlungsbedarf. Wir unterstützen das Vorhaben, im Bereich vom Bahnhof bis zum "alten AEZ" einen verkehrsberuhigten Geschäftsbereich auszugestalten. Dort wäre dann nur mehr Tempo 20 erlaubt.

Für unsere neue STADTMITTE wünschen wir uns im Bereich der Adenauer-/Poststraße bis hin zur Einmündung in die Allinger Straße eine verkehrsberuhigte Zone, die gerne auch als Shared Space, also als gemeinsam von allen Verkehrsteilnehmern genutzter Verkehrsraum ausgeprägt werden soll.

Nicht hinnehmbar ist die Zahl der schweren Verkehrsunfälle auf der B2 im Bereich Puchheim und Germering. Die Beschleunigungsstreifen wurden offensichtlich zu kurz und in einem zu engen Bogen konzipiert. Immer wieder kommt es durch auf die Bundesstraße auffahrende Fahrzeuge zu heftigen Kollisionen mit im fließenden Verkehr vorfahrtsberechtigten Fahrzeugen. Da es sich um eine Bundesstraße handelt, kann die Stadt Puchheim nicht direkt eingreifen.

Wir werden die Verantwortlichen aber auch weiterhin dazu anhalten, die gefährlichen Stellen durch weitere Maßnahmen wie z.B. Temporeduzierungen und deutlichere Beschilderung soweit wie möglich zu entschärfen.

Die Frage der Energiegewinnung und -versorgung können und wollen wir auch vor Ort beantworten.

Wenn man über Nachhaltigkeit und Umwelt spricht, ist Energie eines der beherrschenden Themen. Der Energiebedarf der Menschheit steigt trotz (oder gerade wegen) neuer Technologien immer weiter an. In Deutschland stagniert der Energieverbrauch zwar seit einigen Jahren, aber darauf können und dürfen wir uns nicht ausruhen.

Wir wollen die dezentrale Energie- und Wärmegewinnung fördern.

Wir, unser Bürgermeister Norbert Seidl und die SPD Puchheim, sind überzeugt davon, dass dezentrale und regenerative Energiegewinnung das Mittel der Zukunft sein wird. In Puchheim haben wir leider nur wenige Möglichkeiten, die Bandbreite regenerativer Energien zu nutzen.

Geothermie als Form der Wärmegewinnung wurde durch den Bürgerentscheid 2018 für Puchheim abgelehnt. Wir akzeptieren und respektieren die klare Entscheidung und werden das Projekt von unserer Seite aus nicht weiterverfolgen.

Wind- und Wasserkraft scheiden aufgrund der geografischen und topografischen Gegebenheiten in Puchheim nach derzeitigem Stand der Technik ebenfalls aus.

Gute Erfahrungen haben wir in Puchheim mit langlebigen, dezentralen Blockheizkraftwerken (BHKW) gemacht. Solche BHKW können wir uns auch für größere städtische Gebäude (z.B. in der neuen STADTMITTE), für unsere Schulkomplexe oder auch für einzelne Quartiere in Puchheim sehr gut vorstellen.

Viel Potenzial besteht in Puchheim noch im Hinblick auf die Nutzung der Sonnenenergie. Photovoltaik und Solarthermie ließen sich noch auf vielen Dächern in Puchheim realisieren, auch auf einigen städtischen Gebäuden. Wir werden darauf dringen, dass neue städtische Gebäude – soweit möglich – immer mit Sonnenkollektoren ausgestattet werden oder zumindest so konzipiert werden, dass eine Nachrüstung ohne große bauliche Veränderungen möglich ist.

Auch sehen wir in Puchheim durchaus noch Potenzial für Freiflächenanlagen.

Näher beleuchten wollen wir in den kommenden sechs Jahren die Möglichkeit der Errichtung von Bürgeranlagen, also von Anlagen, die von der Bürgerschaft getragen und genutzt werden. Hier gilt es, die Fördermöglichkeiten auszuloten und die Rolle der Stadt bei diesem Thema zu definieren. Wir können uns hier durchaus eine sehr aktive, fördernde Rolle Puchheims vorstellen.

Jedermann soll eigenen Strom aus erneuerbaren Energien gewinnen können.

Um dezentrale Energiegewinnung auch Privatpersonen zu ermöglichen, haben wir als SPD-Fraktion den Antrag auf ein mit insgesamt 15.000 EUR dotiertes "300 Balkon-Kraftwerke"-Programm für Puchheim eingebracht. Ziel des Programms ist eine Anschubfinanzierung in Höhe von maximal 50 EUR pro Haushalt für die Anschaffung eines Balkon-Photovoltaik-Panels. Hier sollen nach unserer Vorstellung vor allem Mieterinnen und Mieter in Mehrfamilienhäusern die Möglichkeit erhalten, niederschwellig und einfach für den eigenen Stromverbrauch regenerative Energien zu nutzen.

Wir setzen weiterhin auf die KommEnergie als örtlichen Grundversorger.



Die KommEnergie, an der die Stadt Puchheim derzeit mit 17 Prozent beteiligt ist, unterstützt als örtlicher Grundversorger ihre Kunden bei jeglichen Energiesparbemühungen. Wir stehen zur KommEnergie als lokalen Energieerzeuger. Sie liefert zu 100 % Öko-Strom. Das soll so bleiben!

Auch bietet die Stadt Puchheim zusammen mit der Gemeinde Gröbenzell und der Verbraucherzentrale Bayern eine anbieterneutrale Energieberatung an.

Dieses Angebot wollen wir aufrechterhalten und bei Bedarf ausbauen. Wichtig ist, dass hier proaktiv auf Fördermöglichkeiten für Privatleute (z.B. Abwrackprämie für Ölheizungen) aufmerksam gemacht wird. Maßnahmen der effektiven Energieeinsparung sollen hier ebenso aufgezeigt werden wie Möglichkeiten für die Nutzung regenerativer Energiequellen.

Ein weiterer Pluspunkt ist das in Puchheim bestehende, gut ausgebaute Fernwärmenetz. Wir würden es ausdrücklich begrüßen und unterstützen, wenn die KommEnergie auch die Gasversorgung im Versorgungsgebiet übernehmen würde.

Das Ziel muss weiterhin sein: CO₂-Neutralität und Energieautarkie in Puchheim.

Insgesamt dürfen wir das Ziel, dass Puchheim CO₂-neutral und energieautark sein soll, nicht aus den Augen verlieren. Hierfür werden in den kommenden Jahren noch viele Anstrengungen notwendig sein.

Unser Antrag zu den Haushaltsberatungen 2019, in dem wir Mittel in Höhe von 25.000 EUR für eine Potenzialanalyse bzw. Machbarkeitsstudie zum Thema Förderung regenerativer Energien in Puchheim beantragt hatten, fand im Finanz- und Wirtschaftsausschuss leider keine Mehrheit. Wir werden diese Idee in der nächsten Wahlperiode erneut in den Stadtrat einbringen.

Ökologie / Stadt & Natur - Wir wollen die Stadtbeete Puchheim weiter ausbauen und entwickeln.

Weiter kräftig voranbringen wollen wir hingegen das fraktionsübergreifende Projekt "Stadtbeete Puchheim". Ausgangspunkt dieser Idee einer "essbaren Stadt" war der Neujahrsempfang der SPD im Jahre 2015. Im Nachgang brachten die Fraktionen von SPD, ubp und Bündnis90/Die Grünen einen gemeinsamen Antrag in den Stadtrat ein, um auch in Puchheim den Startschuss für die "essbare Stadt" zu geben. Seither haben sich insbesondere durch den unermüdlichen Einsatz des Umweltamts der Stadt Puchheim viele verschiedene Projekte unter dem Label "Stadtbeete Puchheim" entwickelt:

Obst-, Kräuter- und Gemüsegärten, ein Selbsternteacker, Hochbeete, kunstvoll gestaltete Big Bags und die beiden Hochzeitswiesen, um nur einige Beispiele zu nennen.

Die Stadtbeete Puchheim sind ein fraktionsübergreifendes Projekt der ganzen Stadt geworden. Genau das war unser Ziel. Es wird von vielen Menschen in Puchheim in ihrer Freizeit mit viel Herzblut getragen und gelebt.

Die Stadtbeete Puchheim haben nicht nur eine ökologische Facette, indem sie den Menschen die Wertigkeit von Lebensmitteln und die Vorteile regionaler Erzeugung näherbringen. Sie haben auch viele soziale und gesellschaftliche Facetten, denn es begegnen sich Menschen unterschiedlichster Herkunft und unterschiedlichsten Alters regelmäßig beim Säen, Ackern, Anbauen, Ernten, Genießen und Feiern, die sich sonst womöglich nicht kennengelernt hätten. Ganz besonders freut es uns, dass es gelungen ist, einige örtliche Landwirte für dieses Projekt zu gewinnen. Sie helfen mit Maschinen und Arbeitskraft bei der Bestellung der Flächen und beim Ernten. Wir werden uns dafür stark machen, dass dieses Projekt so erfolgreich weitergeführt wird und dafür auch die notwendigen finanziellen Mittel erhält.

Wir fordern auch weiterhin Mittel zum Schutz von Bienen und Wildbienen.

Im Stadtrat einstimmig angenommen wurden unsere Anträge auf finanzielle Mittel im Haushalt für Projekte zum Schutz von Bienen und Wildbienen, auch im Zusammenhang mit den Stadtbeeten Puchheim. Bienen und Wildbienen haben eine enorme Bedeutung für die Aufrechterhaltung vieler ökologischer Kreisläufe.

Besonders Wildbienen leiden erheblich unter den veränderten Umweltbedingungen und sind teilweise vom Aussterben bedroht. Daher ist es uns ein besonderes Anliegen, diesen Wunderwerken der Natur neue Lebens- und Bruträume zu schaffen.

Unsere vielen Grünflächen müssen wir sinnvoll gestalten und nutzen.

Unterstützt werden kann dies durch eine veränderte Grünflächengestaltung. In der Stadt Puchheim gibt es viele Grünflächen am bzw. im Straßenraum und viele Kilometer Straßenbegleitgrün. All diese Flächen sind potenzielle Biotope für viele Pflanzen- und Tierarten. Schon im Rahmen der Stadtbeete Puchheim wurde damit begonnen, solche Flächen mit heimischen Pflanzenarten zu bestücken. Wir unterstützen ausdrücklich die Bemühungen des



Umweltbeirats, die Flächen zu erfassen und nach und nach zu überarbeiten. Auch Hecken und Gewässerstreifen (Gröbenbach, Ascherbach) sind wichtige Lebensräume, die gemeinsam mit dem Umweltbeirat, den Umwelt-verbänden und den örtlichen Landwirten gepflegt und, wo nötig, ertüchtigt werden sollen. Ziel soll eine möglichst große Artenvielfalt für Flora und Fauna auf diesen Flächen sein. Die hierfür notwendigen Mittel sind im Haushalt bereitzustellen.

Eine Baumschutzverordnung für Puchheim halten wir derzeit nicht für notwendig.

Bereits 2013 hat der damalige Planungs- und Umweltausschuss des Stadtrats über die Frage diskutiert, ob wir in Puchheim eine Baumschutzverordnung brauchen. Die deutliche Mehrheit sagte damals Nein. Wir sehen auch heute keine Notwendigkeit, eine Baumschutzverordnung zu erlassen. In Puchheim ist es guter Brauch, dass prägende, erhaltenswerte Bäume in den Bebauungsplänen festgesetzt sind. Die Puchheimerinnen und Puchheimer gehen mit den Bäumen nach den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte sehr sorgsam um. Es sind nur sehr wenige Fälle bekannt, in denen erhaltenswerte Bäume in größerem Umfang "ohne Not" abgeholzt worden wären.

Der Aufwand, der mit einer Baumschutzverordnung verbunden wäre, steht unserer Ansicht nach in keinem Verhältnis zur Wirkung einer solchen Verordnung. Puchheim ist bislang sehr gut ohne Baumschutzverordnung ausgekommen und es erschließt sich uns nicht, warum das nicht auch weiterhin so bleiben sollte. Sollte sich hier künftig akuter Handlungsbedarf ergeben, sind wir für eine Neubewertung dieses Themas selbstverständlich offen.

Wir setzen auf grüne Begegnungsmöglichkeiten in Puchheim.



Besonders stolz sind wir darauf, dass unsere Anregung, den parallel zum Planieweg verlaufenden Fußweg zurückzubauen und durch ein Stadtbeete-Projekt zu ersetzen. Entstanden ist hieraus inzwischen der Stadtnatur-Pfad, der am 13. Oktober 2019 feierlich eingeweiht wurde.

Hierbei handelt es sich um einen kleinen Lehrpfad und eine Magerwiese, zusätzlich ausgestattet mit Sitzgelegenheiten, einem Lehrbienenstock, einer Boule-Bahn, ein paar niedlichen Holz-schafen und einigen anderen, interessanten Elementen. Wenn Sie noch nicht dort waren, nehmen Sie sich einfach mal die Zeit für einen Spaziergang. Denn es tut sich was in Puchheim!

Überhaupt sollen in Puchheim noch weitere grüne Begegnungsstätten entstehen; Treffpunkte, an denen man gerne verweilt, sich zusammensetzt, miteinander ins Gespräch kommt, die Seele baumeln lassen kann. Wir wollen in den kommenden Jahren prüfen lassen, wo weitere Flächen entsiegelt und zu Grüninseln in der Stadt umgewandelt werden können.



Auch hoffen wir, dass sich unsere Idee der Einrichtung eines Hundespielplatzes auf einem geeigneten städtischen Grundstück im neu gewählten Stadtrat umsetzen lässt. Unser entsprechender Antrag fand in den Haushaltsberatungen für 2020 leider keine Mehrheit. Schade.

Grünpatenschaften sollen weiter gefördert und auch gewürdigt werden.

Für einzelne Grünflächen und Beete in Puchheim gibt es bereits Patenschaften. Wir begrüßen diese Form der Bürgerbeteiligung sehr, schafft sie doch eine besondere Beziehung zum Wohnumfeld und eine enorme Akzeptanz in der Nachbarschaft.

Wir können uns gut vorstellen, dass solches Engagement z.B. über Puchheims PULS öffentlich gewürdigt wird. Denn die Grünpaten nehmen der Stadtgärtnerei viel Arbeit ab. Sehr positiv sehen wir auch die örtlichen Klein- und Krautgartenvereine.

Beim Böhmerweiher wollen wir eine gesunde Balance zwischen Erholung und Biotop finden.

Ein teilweise sehr emotionales Gesprächsthema war und ist die Zukunft des Böhmerweihers. Wir stehen hinter der Idee, den Böhmerweiher zu einem Naherholungsgebiet umzugestalten. Wichtig ist uns hierbei aber, dass ausreichend Biotopflächen vorgesehen werden, die von der Freizeitnutzung im übrigen Bereich des Weihers strikt abzugrenzen und abzuschotten sind. Es muss und es kann hier unserer Ansicht nach gut gelingen, die richtige Balance zwischen dem Erholungsbedürfnis der Menschen aus der Umgebung und dem unbedingten Schutzinteresse für Flora und Fauna zu finden.

Denke global, handle (und kaufe) lokal!

"Denke global, handle lokal", lautet ein kluger Spruch. Genau diesen Gedanken wollen wir in Zukunft noch stärker fördern. Schon jetzt gibt es in Puchheim den Samstags-Markt, mehrere Hofläden und regionale Erzeuger in unmittelbarer Nachbarschaft. Ebenso wie bei der Energiegewinnung ist auch bei der Lebensmittelerzeugung die Regionalität von großem Vorteil, nicht nur aus ökonomischer, sondern auch aus ökologischer Sicht. Wir legen großen Wert darauf, dass die Menschen wissen, wo die Erzeugnisse, die sie kaufen, herkommen, dass Nutztiere artgerecht gehalten werden und dass bei der Schlachtung die Vorschriften penibel eingehalten werden. Negative Schlagzeilen, wie sie der Schlachthof Fürstenfeldbruck 2017 produziert hat, dürfen sich auf keinen Fall wiederholen. Hier sehen wir vor allem das Landratsamt Fürstenfeldbruck als zuständige Aufsichtsbehörde in der Verantwortung.

Wir wollen auch die örtlichen Vereine fördern, die sich mit wichtigen übergreifenden Themen befassen.

Weiterhin unterstützen wollen wir örtliche Vereine, die sich wichtigen übergreifenden Themen widmen, so beispielsweise den Menschenrechten (z.B. Amnesty International), der Völkerverständigung, der Kooperation mit Entwicklungsländern (z.B. Campo Limpo) und dem Tierwohl (z.B. der Verein Pfotenhelfer e.V. als Anlaufstation vorwiegend für entlaufene Hunde oder Katzen) verschrieben haben. Neben monetärer Förderung ist uns die Wertschätzung der Aktiven in diesen Vereinen und Institutionen wichtig. Denn dieses Engagement ist keineswegs selbstverständlich.

Bessere Beschilderung städtischer Projekte.

Verbessert werden sollte unserer Ansicht nach die Beschilderung städtischer Projekte mit Info-Tafeln ("Was passiert hier?", "Was wird hier gebaut?" etc.). Auf den Info-Tafeln sollte dann grundsätzlich ein Link auf die städtische Homepage aufgeführt sein, unter dem man dann nähere Informationen zu dem jeweiligen Projekt erhalten kann.

Die richtige Balance finden zwischen Ökonomie, Ökologie und Sozialem.

In der heutigen Zeit ist aus unserer Sicht entscheidend, die richtige Balance zwischen wirtschaftlichen Interessen, ökologischen Notwendigkeiten und sozialen und gesellschaftlichen Herausforderungen zu finden. Ziel muss sein, dass jede Entscheidung, die in der Politik und speziell im Puchheimer Stadtrat getroffen wird, alle drei vorgenannten Aspekte ausreichend berücksichtigt.

Die SPD bekennt sich klar zu einer nachhaltigen Politik, die die Leistungsfähigkeit des Einzelnen im Blick hat und die offen ist für gesellschaftlichen und technologischen Fortschritt mit Augenmaß.

Ziel unserer Politik ist es, Puchheim als attraktiven Wirtschaftsstandort zu erhalten und weiterzuentwickeln. Hierbei sind die ökologischen Auswirkungen aller relevanten Maßnahmen stets zu betrachten und abzuwägen. Wir wollen weiterhin die Projekte voranbringen, die den Standort Puchheim nachhaltig stärken, die die Infrastruktur modern und zukunftsfähig halten und die den Menschen am Ort ein angenehmes, sicheres und bezahlbares Leben ermöglichen.

Um diesen "Dreiklang" zu erreichen, müssen wir auch weiterhin so solide wirtschaften wie wir das in Puchheim seit Jahrzehnten getan haben.

Trotz erheblicher Investitionen in unsere Infrastruktur hat Puchheim hohe finanzielle Rücklagen, einen auch in der mittelfristigen Finanzplanung im Ergebnis positiven Ergebnishaushalt und einen niedrigen Schuldenstand. Dies ist das Ergebnis der seit über 30 Jahren von unseren sozialdemokratischen Bürgermeistern Dr. Herbert Kränzlein und Norbert Seidl praktizierten, vorausschauenden und klugen Finanzpolitik.

Aufgrund dieser sehr guten Ausgangslage können wir auch die vor uns liegenden, zweifellos äußerst anspruchsvollen Aufgaben optimistisch angehen. Hierzu zählen die Neugestaltung unserer STADT-MITTE, die Sanierung und der Ausbau der Laurenzer-Schule und der Mittelschule Gernerplatz, die Modernisierung und Umgestaltung unseres städtischen Hallenbads, die Modernisierung und der Ausbau des Funktionstrakts des SV Puchheim und die Weiterführung der Grundstücksbevorratung und die Schaffung bezahlbaren Wohnraums z.B. in der Alpenstraße, um nur einige Beispiele zu nennen.

Schlusswort

Seit 1988 wird unsere Stadt Puchheim von SPD-Bürgermeistern geführt. Gemeinsam mit einer starken SPD-Fraktion ist es Dr. Herbert Kränzlein und Norbert Seidl gelungen, Puchheim zu einer modernen, finanziell gut aufgestellten, attraktiven Stadt im Umfeld der Landeshauptstadt München zu formen. Die städtische Infrastruktur ist auf einem zeitgemäßen Stand oder wird in den kommenden Jahren mit umfassenden Maßnahmen modernisiert und so zukunftsfähig gemacht.

Wir verfügen über einen hervorragenden Gewerbemix von über 2.000 Betrieben, die nicht nur viele Arbeitsplätze vor Ort bieten, sondern gemeinsam mit der Einkommensteuerbeteiligung die Hauptfinanzierungsgrundlage für unsere Kommune sicherstellen. Mit derzeit über 20 Millionen Euro Einnahmen aus der Gewerbesteuer erreicht Puchheim hier im Vergleich zu anderen Kommunen in der Nachbarschaft einen Spitzenwert.

Mit unserer neuen STADTMITTE wollen wir Puchheim noch attraktiver machen. Das Vorurteil, Puchheim sei eine typische "Schlafstadt", wird spätestens dann der Vergangenheit angehören, wenn die STADTMITTE inklusive des Alois-Harbeck-Platzes unserer Stadt ein völlig neues, unverwechselbares, identitätsstiftendes Gesicht verleihen wird.

Wir werden uns in den kommenden Jahren noch intensiver als bisher bemühen, gemeinsam mit der Städtischen Wohnraumentwicklungsgesellschaft WEP bezahlbaren Wohnraum in Puchheim zu sichern und neu zu schaffen. Gleichzeitig wollen wir hierbei eine maßvolle Entwicklung sicherstellen.

Wir wollen in der kommenden Wahlperiode darauf dringen, den Dreiklang zwischen Ökonomie, Ökologie und Sozialem gewinnbringend und nachhaltig zu schaffen. Niemand darf in Puchheim auf dem Weg in die Zukunft verloren gehen. Wir wollen alle mitnehmen, unabhängig von der Herkunft und vom Geldbeutel. Wir wollen sowohl der Kinder- und Jugendarmut als auch der Vereinsamung älterer Menschen in Puchheim entgegenwirken.

Puchheim soll für die Menschen am Ort, egal ob Jung oder Alt, egal ob heimisch oder "zuagroast", ein attraktiver Wohnort und Lebensmittelpunkt mit vielen, für jedermann zugänglichen Begegnungsmöglichkeiten bleiben. Die Tatsache, dass in den letzten Jahren sehr viele junge Familien unsere Stadt bereichern, zeugt davon, dass wir vieles richtig gemacht haben. Darum wollen wir das respektvolle, gewinnbringende und friedliche Miteinander durch die Schaffung bzw. der hierfür erforderlichen Rahmenbedingungen auch in Zukunft gewährleisten.

Und nicht zuletzt wollen wir durch verschiedene Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung die Menschen in Puchheim dazu einladen, sich in politische Diskussionen und Entscheidungsprozesse unsere Stadt Puchheim betreffend aktiv mit ihrem Wissen und ihrer Lebenserfahrung einzubringen. Bürgerschaftliches Engagement werden wir weiterhin fördern und wertschätzen.

Wir werden in den kommenden sechs Jahren unser Versprechen "Wir leben Puchheim!" verlässlich einlösen. Dafür benötigen wir Ihr Vertrauen und Ihre Stimme am 15. März 2020.

Wählen Sie Norbert Seidl erneut zum Ersten Bürgermeister Puchheims. Wählen Sie die SPD (Liste 5) für den Stadtrat.



Vielen Dank!

Unser Team für die Kommunalwahl am 15. März 2020 in Puchheim

Am 15. März 2020 finden in Bayern die Kommunalwahlen statt. An diesem Tag entscheiden die Bürgerinnen und Bürger über die Zusammensetzung der Kreistage und Gemeinde- bzw. Stadträte und bestimmen die Ersten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister in ihrer jeweiligen Kommune.

In Puchheim fallen erstmal seit vielen Jahren die Bürgermeisterwahl und die Stadtratswahl wieder auf einen gemeinsamen Termin. Dies wurde möglich, indem die Amtszeit des Ersten Bürgermeisters einmalig um zwei auf insgesamt acht Jahre verlängert wurde.

Die SPD stellt in Puchheim seit 1988 den Ersten Bürgermeister (1988 bis 2012 Dr. Herbert Kränzlein, seit 2012 Norbert Seidl) und derzeit acht von insgesamt 30 Stadträtinnen und Stadträten. Die SPD ist damit zahlenmäßig derzeit die zweitstärkste Fraktion im Puchheimer Stadtrat.

Im Folgenden wollen wir Ihnen unsere Kandidatinnen und Kandidaten für das Amt des Ersten Bürgermeisters, für den Puchheimer Stadtrat und für den Kreistag Fürstenfeldbruck kurz vorstellen. Nähere Informationen (Steckbriefe) finden Sie auf unserer Homepage unter https://spd-puchheim.de/wahlen/stadtratswahl/. Wir freuen uns auf Ihren Besuch dort.



Unser Bürgermeisterkandidat für Puchheim: **Norbert Seidl**



Name: Norbert Johann Seidl

Alter: 56 Jahre

Geboren in: Freyung

Familie: Verheiratet, drei Kinder

Beruf: Erster Bürgermeister

In der SPD seit: 1989

Motto:



Kontakt: seidl@spd-puchheim.de

Website: www.norbertjseidl.de

Liebe Puchheimerinnen und Puchheimer,

Puchheim ist eine quicklebendige Stadt. Das liegt zum einen an den vielen, vielen Menschen, die sich einbringen, mitreden und anpacken. Also an Ihnen. Zu einer funktionierenden Stadt gehören ausreichend Kitaplätze, gute Schulen, innovative Arbeitsplätze, geschützte Naturräume, effektive Verwaltung, unterstützende Sozialberatung, usw.. Auf all dies konnten Sie sich verlassen. Und das wird auch so bleiben.

Lebendigkeit bedeutet zum anderen aber auch Veränderung und Verbesserung. Die Realisierung der STADTMITTE, die Erneuerung der Lochhauser Straße und die Gestaltung eines Wohnquartiers an der Alpenstraße zeigen beispielhaft die großen Bausteine bis 2026. Ich freue mich darauf, diese Projekte mit Ihnen zusammen voranzubringen. Dabei wird es entscheidend sein, ob wir unser mutiges und ambitioniertes Programm ökologisch zukunftsweisend und nachhaltig umsetzen können.

Das Ziel meines Engagements als Erster Bürgermeister ist es, das Miteinander der Menschen in Puchheim durch all diese Maßnahmen zu stärken und zu fördern. Ich bin überzeugt davon, dass gutes Zusammenleben und Zusammenwohnen gelingen kann. Dazu werde ich an führender Stelle beitragen.

Wir - die Stadtratsfraktion der SPD und ich als Bürgermeister - wir leben in Puchheim, wir leben gerne hier und wir beleben Puchheim durch Ideen, Entscheidungen und Engagement. Das ist mit Überschrift unseres Programmes für die Jahre 2020 - 2026 gemeint: Wir leben Puchheim.

Dafür bitte ich Sie um Ihre Unterstützung und um Ihre Stimme am 15. März 2020.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Stadtrat in Puchheim



Mehr Informationen zu uns finden Sie unter

https://spd-puchheim.de/wahlen/stadtratswahl/

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Kreistag Fürstenfeldbruck



Petra Weber
Liste 5 SPD
Platz 2



Norbert Seidl
Liste 5 SPD
Platz 7



Dr.
Herbert Kränzlein
Liste 5 SPD
Platz 15



Joy Holler
Liste 5 SPD
Platz 22



Marga Wiesner
Liste 5 SPD
Platz 32



Otto Stecher
Liste 5 SPD
Platz 41



Dr. Sigrun Matthes Liste 5 SPDPlatz 44



Dominik
Dirnberger
Liste 5 SPD
Platz 61

Miteinander stark. Sozial. Modern. PuchheimerSPD.

Redaktion:

Jean-Marie Leone (verantwortlich), Dominik Dirnberger, Josef Ehrensberger, Joy Holler, Christoph Schaffer, Norbert Seidl, Petra Weber, Marga Wiesner u.a.

V.i.S.d.P.:

SPD Puchheim, v.d. Marga Wiesner, Lochhauser Str. 43, 82178 Puchheim